



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

214 (12.5.1936) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-391203](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-391203)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Gründungsnummer: 1848. Preis: 1.50 RM. im Monat. 7 Ausgaben. + 23 Vp. Trägerlohn.

Verlag, Zerstreuung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951. Postfachnummer: Reichsdrucknummer 175 00 — Drahtanschrift: Remagel Mannheim

Wagegenstände: 20 mm breite Millimeterzelle 9 Pfennig, 70 mm breite Textmillimeterzelle 20 Pfennig. Für Familien- und Kleinverleger ermäßigte Grundpreise. Abgabe gültig in die Reichsdruckerei Nr. 6. Bei Anzeigenverträgen über fünf Wochen wird keine Kassagebühr erhoben. Keine Gebühren für Anzeigen in bestimmten Rubriken, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Verantwortlich: Mannheim.

Ausgabe B wöchentlich 1.50 RM. im Monat 7 Ausgaben + 23 Vp. Trägerlohn

Dienstag, 12. Mai 1936

147. Jahrgang — Nr. 214/215

Abessinienfrage wird bis Juni vertagt

„Gindenburg“ auf der Heimfahrt

Heute früh wurde Neuhof überflogen — Begeisterter Abschied der Neuhofler

(Zusammenfassung der RMZ) + Neuhof, 12. Mai.

Das Luftschiff „Gindenburg“ ist in Laferbach am Dienstagfrüh 12.7 Uhr MEZ zum Abflug aufgebrochen.

Um 1.20 Uhr MEZ überflog es bereits Neuhof.

Die 25 Passagiere für die Rückfahrt des „Gindenburgs“ waren bereits um 8 Uhr MEZ in dem neuen Saalraum der Luftschiffhalle versammelt, die „Reise“, darunter eine schillernde Dame und ein 14-jähriger Junge, lebhaft erregt, die alten Gindenburgpassagiere alle Vorbereitungen in der Halle mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgten. Kurz nach 9 Uhr Meuten sich die richtigen Tiere der Halle und wenige Minuten später begann die Ausfahrt des mit der Spitze an dem fahrbaren Ankerarm befestigten Schiffs. Schimmernde Scheinwerfer vom Dach der Luftschiffhalle und den vierzehn Masten. In der bekannten Aufleuchtweite, 700 Meter vor der Halle, und dann die Entschiffung der Passagiere und die Beladung von 1700 Pfund Post, bestehend aus über 2000 Briefen sowie von 200 Pfund Gütern.

Nach ein letzter „Auf Wiedersehen“, dann wurde die Landungsbrücke eingezogen, das Luftschiff vom Mast herabgelassen, 250 Marineinfanteristen gegen 100 Meter weit über das Feld. Nachdem die Kasse in der Hand gebracht war, erfolgte der Startbefehl.

Ganz Neuhof war auf den Beinen!

+ Neuhof, 12. Mai.

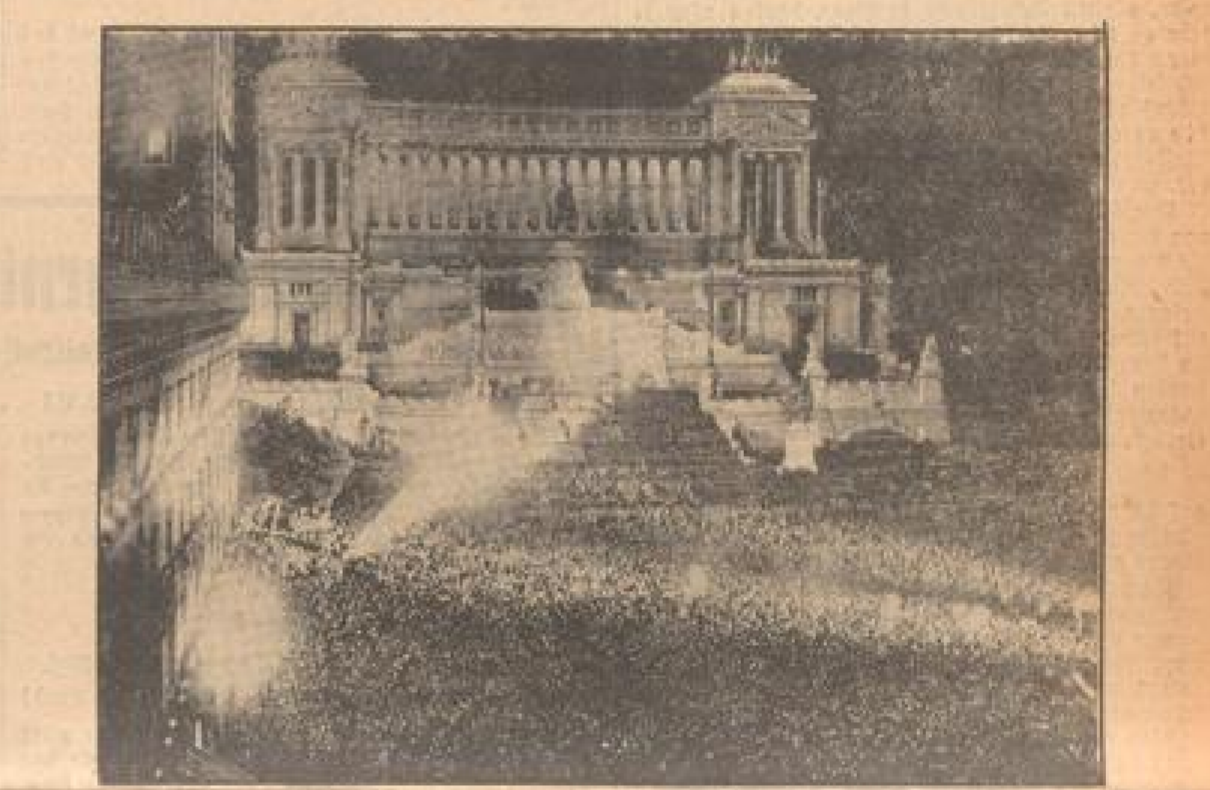
Es gab wohl keinen der schon frühmorgens spät an Zeit gebenden Neuhofler, der es ihm heute nicht hätte nehmen lassen, das deutsche Luftschiff zu bewundern, als es auf der Rückfahrt die Weidenfruchtstadt passierte. Als Strohengebüsch der Schiffe im Hafen des Raben des „Gindenburg“ ankündigte, fanden die Menschen drängend in den Straßen und auf den Dächern. Das Luftschiff überflog das Theaterquartier am Times-Square gerade, als die Beländer der vielen Theater und Ringe noch Schlaf der Vorstellungen die Straße betreten. Fast der gesamte Verkehr kam zum Stillstand.

Die Führer des „Gindenburg“ in Washington

+ Washington, 11. Mai.

Präsident Roosevelt empfing Dr. Eckener und Kapitän Lehmann im Weißen Haus. Die beiden Herren, die bei ihrem Eintreffen in Washington am Bahnhof von Mitgliedern der deutschen Botschaft begrüßt worden waren, hatten vor dem Empfang im Weißen Haus in Begleitung des deutschen Militärattachés Generalleutnant von Büttner Besuch bei Staatssekretär Hull, Handelsminister Hoover, dem hochkommandierenden Marineattachés Standen und verschiedenen leitenden Personalmitgliedern der Marine abgehalten.

Die Ausrufung des römischen Imperiums



Ein Bild auf die Piazza Venezia in Rom während der Proklamation des römischen Imperiums durch Mussolini.

Abessinien's Schicksal und der Völkerbundsrat

Mussolini's vergeblicher Protest gegen die Teilnahme des abessinischen Vertreters - Eden gerät mit Mussolini aneinander

+ Genf, 12. Mai. (N. V.)

Der Völkerbundsrat ist gestern nachmittags um 15 Uhr zu seiner ersten gemeinsamen Sitzung anwesendgetreten. Schon vor dem Zusammentritt des Rates hatten sich die Vertreter der Großmächte darüber geeinigt.

Dass die Diskussion über die Abessinienfrage und das Locarno-Problem bis zum 13. Juni vertagt werden soll.

In welchem Tag eine außerordentliche Tagung in Aussicht genommen ist. Mit diesem Verfahren habe sich der italienische Delegierte, Baron Nolli, bereits am Sonntag einverstanden erklärt.

In der ersten der Besprechungen, die bis zu Beginn der nichtöffentlichen Sitzung zwischen den Mitgliedern stattfanden, unterrichtete Baron Nolli den Völkerbundsrat davon, dass er das Sigmund-Vertrag sofort verlassen würde, falls der abessinische Delegierte, Wolde Mariam, ebenfalls seinen Platz am Ratstisch einnehmen sollte. Der Rat legte sich jedoch über Nolli's Einverständnis hinweg. Wolde Mariam trat im Völkerbundspalast einige Minuten vor Baron Nolli ein und besaß sich unverzüglich in den Konferenzsaal. Wolde Mariam nahm Platz in einem der Plätze, die für Nicht-Mitglieder reserviert sind. Um 10 Minuten nach Beginn der Sitzung verließ Baron Nolli den Saal.

Nachdem er gegen die Anwesenheit des abessinischen Vertreters Wolde Mariam am Ratstisch protestiert habe, die Protesterklärung Nolli's lautete folgendermaßen:

„Italien kann die Anwesenheit eines sogenannten Vertreters Abessinien nicht zulassen. Denn tatsächlich ist nichts vorhanden, was einer staatlichen Organisation Abessinien ähnlich ist. Die einzige dort vorhandene Organisation ist diejenige Italiens. Deshalb wäre jede Erklärung über einen italienisch-abessinischen Konflikt gegenstandslos. Ich sehe mich daher gezwungen, auf die Teilnahme daran zu verzichten.“

Der öffentliche Sitzung des Rates wurde um 12.15 Uhr eröffnet. In dieser Sitzung erließen auch Baron Nolli wieder und nahm seinen Platz am Ratstisch ein. Auch Wolde Mariam war anwesend. Nolli's Rede erklärte sich nach Schluss der Sitzung.

Dass in der nichtöffentlichen Sitzung eine sehr gespannte Atmosphäre geherrscht habe.

Nachdem die Rede von Baron Nolli beendet worden war, als der italienische Delegierte eine Bemerkung über die Anwesenheit Wolde Mariams machen wollte und dann mit einer Handbewegung den abessinischen Vertreter eingeladen, seinen Platz einzunehmen.

Nach der Eröffnung der ersten Sitzung erhielt der Rat

ein Telegramm des Regus aus Jerusalem,

in dem dieser versichert, dass er noch immer entschlossen sei, seinen Kampf gegen Italien fortzuführen. Der Regus betont, dass er sich nur deswegen entschlossen habe, sein Land zu verlassen, um den Italienern jeden Vorwand zu nehmen, das ganze abessinische Volk auszunutzen. Der Regus gab weiterhin seinen Bereitwilligkeit Ausdruck, weiter für die Idee der kollektiven Sicherheit zu kämpfen, und forderte den Völkerbund auf, die Annexion Abessinien durch Italien nicht anzuerkennen.

Zusammen mit dem Telegramm hatte Nolli eine Erklärung des abessinischen Völkerbundvertreter's eingebracht, in der dieser sagt, der Rat sei gerufen und Mittel in unmaßlicher Verletzung Mittel

16 sei nicht angewandt worden. Die abessinischen Krieger hätten nur mit einigen alten Waffen und ungenügender Munition kämpfen können. Die Bevölkerung und die Truppen Abessinien seien in Verwirrung gebracht worden durch die Verwendung von Giftgasen und durch eine unüberwindliche Luftlast. Die italienische Regierung habe, so laut die Erklärung weiter, mehr als 50 Millionen herausgefordert. Das abessinische Volk sei nicht gebildet. Der größte Teil seines Gebietes weiche von seiner Hauptstadt sei noch frei und unabhängig. Es verteidige sich weiterhin. Die widerrechtliche und gewalttätige Besetzung des anderen Teiles durch die italienische Krone anzuerkennen, lehne es ab. Die Erklärung schließt mit der Frage, ob sich der Völkerbund, der auch das Opfer des italienischen Angriffes sei, vor der Gewalt beugen werde.

Weitere Imperiums-Pläne?

Mussolini's Auserkennungslust noch nicht am Ende? - Aufbaupläne in Abessinien

(Zusammenfassung der RMZ)

+ Paris, 12. Mai.

Die außenpolitische Mitarbeiterin des „Cercle“ wird von weiteren Plänen Italiens gehört haben.

Es würde Italien die Abhängigkeit angeht, die Italien mehr oder weniger verschleiert zu annektieren, in Ägypten die Kolonialregierung gegen die Engländer zu unterstützen, die Inseln im Rotes Meer und die Küsten zu besetzen, ein Kolonialreich aufzubauen usw.

Der Berichterstatter scheint die Berichtshalterin von der schändlichen Aufnahme gewarnt zu sein, die die französischen Journalisten in den letzten Tagen in Rom gefunden haben. Die Franzosen, schreibt Reporter in Rom noch weniger gern gesehen als die Engländer.

„30 Jahre Aufbauarbeit“

+ Rom, 12. Mai.

Der italienische Propagandaminister Graf Ciano, der am Dienstag nach Italien zurückkehrte, gewährte dem höchsten Vertreter des Deutschen Reiches durch eine Unterredung, die in mehr als einer Hinsicht bemerkenswert ist.

Graf Ciano ist sich durchaus der Aufgabe bewusst, die seiner als Propagandaminister harret. Es handelt sich, so erklärte er u. a., darum, aller Welt klar zu machen, dass Italien nicht nur aus eigenem

Gründen das neue Imperium Romanum geschaffen habe. Wenn hätten die Italiener kein von der Wiederherstellung ihrer einstigen Weltgeltung

geträumt, aber die Eroberung Abessinien habe ihnen über die Befriedigung der rein nationalen Belange hinaus Willkür angedeutet, die in der Geschichte bisher unerfährlich geblieben und daher dramatischer Schicksal für die Weltgemeinschaft gemacht werden könnten.

Der Krieg sei gewonnen, jetzt gelte es, den Frieden zu gewinnen. 10 Jahre Aufbauarbeit hätten den italienischen Völkern, aber bereits in zehn und vielleicht auch in fünf Jahren würde die Welt ihn überwinden können, das das italienische Volk sprechen, Abessinien Zogen und Wohlstand zu bringen, kein leeres Wort sei.

Die politischen Fragen, die in Zusammenhang mit der Neugestaltung des einstigen Reiches auftauchen könnten, würden vom Duce mit der gleichen Weisheit gelöst werden, die er bei der Einleitung und der glücklichen Beendigung des Feldzuges bewiesen habe.

Mussolini und die Weltgeschichte

+ Mailand, 11. Mai.

Die Luxiner „Gazzetta del Popolo“ widmet Mussolini als dem „Gründer einer neuen Zivilisation in der Welt“ begeisterte Zeilen. Das schicksal-

Mussolini dankt den Frauen Italiens



In einer großen Ansprache auf der Piazza Venezia in Rom dankte Mussolini den Frauen Italiens, die ihre Männer und Söhne ergaben, was das Land gegen die Deutschen verteidigen halfen.

Imperium sei ein Reich des Friedens, der Zivilisation und der Menschlichkeit und bezeichne einen neuen glänzenden Abschnitt in der Weltgeschichte. Das schicksalreiche Imperium sei eine Schöpfung Mussolini's. Die Welt des Volkstums erhebe sich immer gewaltiger und schrecklicher auf dem Welttheater. Die schicksalreiche Menschheit lege ihren Triumpfmarsch fort. Die neue Italien ein Reich und ein Imperium werden, aber sie habe auch der ganzen Welt die Grundzüge für eine neue Ordnung gegeben. Das Schicksal und die Hoffnungen von Jahrhunderten werden im Festschluss eine römische Lösung.

Grundfägliche Ausführungen auf der Vädertagung

Die Berufsausbildung im Handwerk

Die neuen Anforderungen an die Gesellen- und Meisterprüfungen

Im Rahmen der Arbeitstagung auf der Reichstagsung des Reichsinnungsverbandes des Bäderhandwerks...

Dr. Billhardt vom Reichshand des deutschen Handwerks hielt den ersten Vortrag, wobei er ganz besonders über die Anforderungen sprach...

Nachdem die Grundlagen für die Erneuerung des Meisterprüfungswesens erarbeitet worden sind, gilt es, die Prüfungsstellen in die Praxis umzusetzen...

Die Grundzüge für die Neuordnung der Meisterprüfung sind vor allem eine einheitliche Ausrichtung der formellen Bestimmungen...

Bei der Prüfung wird selbstverständlich das handwerkliche Können in den Mittelpunkt gestellt. Beim Bäderhandwerk ist das die Zubereitung des Teiges...

sonderer Bedeutung, sondern auch für die Gesellenprüfung, da man hier bei Verunterschieden dieses Rohstoffes zu Minderleistungen in der Gesellenprüfung kommt...

Eine gute Grundausbildung wird in allen Fällen gefordert und man ist heute so weit, daß man sagt, daß es nur für die 100 festgelegten handwerklichen Fortberufe eine Meisterprüfung gibt...

Jam Schluß sei mit hartem Beifall aufgenommenen Ausführungen wie der Redner darauf hin, daß die Arbeit nur geleistet werden konnte, weil die Organisation des gesamten Handwerks im Reichshand des deutschen Handwerks und in den Reichsinnungsverbänden streng zusammengeschlossen worden ist...

Hier weitere Vorträge brachten sich mit der theoretischen Ausbildung der Lehrlinge in der Fach- und Berufsschule, mit der Zwischenprüfung im Bäderhandwerk, mit der Weiterbildung der Gesellen in den Fachschulen und mit den fachlichen Vorschriften für die Meisterprüfung im Bäderhandwerk.

Der Montag auf der Ausstellung

Wie nicht anders zu erwarten war, brachte der Montag auf der Reichshandausstellung des Bäderhandwerks einen etwas abgeschwächteren Zutrom. Während es am Sonntag weit über 20000 Besucher waren, dürften gestern weit über 7000 Personen die Ausstellung besucht haben...

Nach der Geländebetriebl in der Stadt war dadurch etwas ruhiger, da am Sonntag viele Ausstellungsbesucher wieder die Rückfahrt angetreten hatten. Dafür kamen am Montag weitere Reichsgesellschaft mit Omnibussen und auch die Reichsbahn brachte noch zwei Sonderzüge der Bäderinnung Dresden und der Bäderinnung Spitzingen...

Für den heutigen Dienstag ist Großbetrieb in Ausflugsfahrten zu erwarten, da für die auswärtslebenden Bader bereits größtes Interesse besteht. Jetzt haben die Mannheimer die allerbeste Gelegenheit, in aller Ruhe der Ausstellung einen Besuch abzustatten!

Zwei frohe Stunden mit Gustav Jacoby

Der Aibelungenaal droht von Lachen - Ein lustiger Abschied für die Bäcker Heute Wiederholung des heiteren Abends

Man hatte nicht zu viel versprochen, als man den frohen lustigen Ereignis ankündigte. Die Kräfte, die gestern im Rahmen eines Einzabends im Aibelungenaal auftraten, haben wirklich vermocht, den Spannung der Reichshandertagung einen Höhepunkt zu geben...

Anleger Gustav Jacoby ist ein Querschnitt, der sofort die Verbindung mit den Zuschauern herzustellen weiß. Als er sich mit der Bemerkung einsetzt, daß der Bäcker ja auch ein Künstler sei, weil er mit den großen Händen in kleine Brötchen macht...

Wenn wir die anderen Mitglieder der Truppe von der Heilbesetzung ihres Auftretens aufzählen, so haben wir zunächst Elifabeth Böhm und Walter Kujawski zu erwähnen, die in ebenso wie Jacoby selbst einmal dem Mannheimer Nationaltheater angehörten. Das Paar tanzt mit viel Kunst und großem technischen Geschick...

In einer künstlerischen Darstellung gestaltete sich das Auftreten von Maria Grundmann, die die Handlungsbücher in ihren langen Schuhen. Schon mit ihren sinnlichen Vorzügen ist die Künstlerin eine Aste für sich, denn sie singt nicht nur „Loppan mit etwas Koloratur“, sondern parodiert auch selbsthaft

den Tenor. Aber das wundertröhliche und doch ihre Kindererzählung. Mindertröhlich war es bei diesen Möglichkeiten im Saale. Aber dann brauchte ein Belustigung auf, wie wir ihn noch selten gehört haben. Auch diese unbertreffliche Künstlerin verdient ein anderkanntes Wort. Wenn wir schließlich noch bemerken, daß Fritz Neumann ein Querschnitt ist, der auf das erfolgreichste auf Otto Reintgers Pfaden wandelt und mit einem Opernmannsvortrag die allgemeine Lustigkeit zum rheinischen Schmelzen feigert...

Nach dem großen Erfolg des achtziger Abends ist es mit Freude zu begrüßen, daß er heute zu vollständigen Freieren wiederholt wird, um auch den Mannheimern Gelegenheit zu geben, sich an einer Reizung zu erproben, die nicht so schnell in dieser Art wiederkehren wird.

In allen Mütterchulangelegenheiten gibt die Mütterchule Mannheim, L. A. 7-8, Februar 240 22, bereitwillig Auskunft.

Am 28. Geburtstag feiert heute Frau Margarethe Bunn geb. Wilsch, 26. in geistiger und körperlicher Frische. Wir wünschen Frau Bunn noch lange Jahre eines gelagerten Alters. - Sein 85-jähriges Lebensjahr feiert heute auch Johann Ammer, G. A. 11, in voller Frische und Gelandsheit. Auch ihm alles Gute.

Am 28. Geburtstag. Etwas aus ihrer Ruhe wurden am Sonntagabend die Bewohner der Stadt so stillen Straße L. A. 7-8 aufgeschreckt, als auf einmal donnernde und prechtliche Mäxer in ihrer alten Paradeuniform auftraten. Der Führer der Mannheimeradidat Ludwigschulden a. M., begab sich mit einer Abordnung in Paradeuniform zu seinem älteren und Ehrenmitglied Karl August Pajk, der das 80. Lebensjahr vollendet und bei seiner Todest in F. 7, 8 seinen Lebensabend verbringen, um ihm die Glückwünsche der Kameradschaft zu überbringen. Kamerad Pajk, der von 1876 bis 1879 beim 1. bayerischen Manneuregiment gedient hat, dankte für die ihm ausgedehnten Ehre mit bewussten Worten. Erinnerungen wurden ausgelassen und auf Wunsch des Jubilars das alte Manneure „Wir sein Mann“ gesungen. Nach einem „Gut Nacht“ auf den Führer, der uns Ehre und Wehrfreiheit wiedergegeben, rückte die Abordnung der Mannheimeradidat wieder ab mit dem Wünsche, Kamerad Pajk, der heutz ein aufrechter deutscher Mann, ein eifriger und gern geliebter Kamerad ist, möge in der alten Frische und Gelandsheit noch recht viele Jahre im Kreise seiner Angehörigen und Kameraden wohnen.

Doppelt
Ferienwert
Doppelt
geräuchert



49

Im Rahmen einer zweistündigen Arbeitstagung

Eindrucksvolle Rundgebung des Bäckerhandwerks

Ansprachen des Ministerpräsidenten Köhler und des Reichshandwerkmeisters Schmidt - Weihe der Fahne des Reichsinnungsverbandes und von 12 Innungsfahnen

Eindrucksvoller Mittel- und Höhepunkt der Tagung des Reichsinnungsverbandes des Bäckerhandwerks war die heutige Arbeitstagung, an der im Rittersaal des 15. Bezirksinnungsmeisters...

Reichsinnungsmeister Gräber

Insam dann berührte Begrüßungsworte, die er insbesondere an die Gäste aus dem In- und Ausland richtete. Besonders dank für sein Erscheinen sollte er Reichshandwerkmeister Schmidt...

Erstschührung und Fahnenweihe

Reichsinnungsmeister Gräber gedachte dann mit tiefenpathetischen Worten der heimgegangenen Berufsämter, der verkümmerten Meisterfrauen...

Ministerpräsident Köhler

Überbrachte die Grüße der Reichsregierung und besonders die des Reichsverwaltungsministeriums sowie die besten Wünsche der bayerischen Regierung...

Die Mannheimer Bäcker begrüßen ihre Zunftgenossen

Es war selbstverständlich, daß die Mannheimer Bäckerinnung ihren Zunftgenossen aus dem Reich einen herzlichen Empfang bereiten würde...

Derber hatte Eise Helingelmann einen dem Zweck des Abends und der Vortragsabende entsprechenden Vorwort vorzutragen und der Mannheimer Reichshandwerkmeister Schmidt die Worte...

wir um den Platz an der Sonne kämpfen und daß dieser Kampf den Einzelnen ebenso genau so verlangt wie den des ganzen Volkes...

Als Berufsstand hat das Handwerk auf eine hohe Berufsehre zu sehen und die Ehre, die es sich selbst gibt, auch von anderen zu verlangen...

Heute wird wieder die handwerkamtliche Leistung bewertet

Auch diese Tagung ist ein Zeichen dafür, daß ein wichtiger Stand in sich geschlossen ein Teil des Handwerks darstellt, der sich seines Wertes bewußt ist...

Das Bäckergeschick ist ein Feinlingsgeschick

und nur sohöflich kleine Beiträge werden umgelegt. Aber der Bäcker lebt hartum und legt Fleiß auf Fleiß. Wir können der jungen Generation nichts wertvoller mitgeben als den Rat...

Reichshandwerkmeister Schmidt

Inspire an die Ausführungen des Ministerpräsidenten an, die sich mit der wirtschaftlichen Lage im Bäckerhandwerk beschäftigten. Mit der Meinung, daß bei den Bäckern nur Verbesserung, nicht Aufhebung...

R. Hirsch, Berlin

Der Vorsitzende der Hauptvereinsung der deutschen Reichshandwerkämter, Herr R. Hirsch, Berlin, sprach über das Wesen der Werkordnung...

Ansprache des Reichshandwerkmeisters Schmidt

Der, selbst begabt, im Laufe des Abends eingetroffen war. Nachdem Reichsinnungsmeister Gräber in liebenswürdigen Worten ihm herzlich gedankt...

Der zweite unterhaltende Teil, in dem Josef Offenbach die wichtige gemeinsame Anlage besorgte...

Ansprache des Reichshandwerkmeisters Schmidt

der, selbst begabt, im Laufe des Abends eingetroffen war. Nachdem Reichsinnungsmeister Gräber in liebenswürdigen Worten ihm herzlich gedankt...

Diese Stabilität habe auch eine Meinung des Bäckerhandwerks nach sich gezogen. Der Roggenmarktpreis sei z. B. in diesem Jahre zu der geringsten Einkommensmöglichkeit des Jahres...

Bäcker singen im Nibelungenaal

Gemeinschaftssingen des Sängerbundes der Deutschen Bäcker

Die Freude am Gesang und insbesondere am Chorgesang, die bei den deutschen Bäckern besteht, hat Reichsinnungsmeister Gräber...

Es muß ferner anerkannt werden, daß auch in rein gesanglicher Hinsicht die Fortbewegung erfüllt worden ist...

In demselben Sinne hat die Hauptvereinsung der deutschen Reichshandwerkämter...

In harker Begehung trat die Sängervereinsung der deutschen Reichshandwerkämter...

Es lag nun an den Sängern aus dem Reich, das Sängerbundes hochzuhalten, und zwar lernte man in dem Sängerbund...

wirkung heraus zusammen verbunden sind. Es ist auch weiterhin eine große Aufgabe der Hauptvereinsung...

Reichsinnungsmeister Gräber

wied in seinen abschließenden Worten auf die neue Handwerkslage eingegangen. Das Reich ist nur ein toter Buchstabe...

Nach dem Fahnenamtlich sprach Reichsinnungsmeister Gräber das Schlußwort...

lottes piano. Aus dem Norden waren die Mitglieder des Sängerbundes der Bäcker des Nordens...

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß das umfangreiche Programm reibungslos abwickelte...

Der Wohnungsfrage an Wohnungen betrug im Monat April 1933: 165 (Zugang durch Neubau 171, durch Umbau 18, Abgang durch Umbau und Abriss 24)...

Gemeinsames Schülervorpiel

Sie, Pädagoginnen vereinigen sich

Neu! anstehende Vorlesungen wurden in einem Schülervorpiel geboten das von einer Arbeitsgemeinschaft der Lehrkräfte...

Erstlich hätte man bei der Aufnahme der zum Vorpiel eingeladenen Schüler Wert darauf gelegt, nur gute Vorlesungen vorzuführen...

Neurös? Dr. Buer's Reinlecinthin hilft

Musterung 1936

Es werden gemustert:

Musterungsbezirk I Mannheim, Schlegelstraße, M 4a.

Mittwoch, den 13. Mai: Sandhofen mit Sand-1027 und Kirchgartenhäusern zur Jahrgang 1913.

Donnerstag, den 14. Mai: Seddenheim Jahrgang 1913 und 1916 und Zurückgestellte 1914 und 1915.

Jahrgang 1914

Mannheim-Stadt mit den Vororten Räfertal, Redaran, Rheinau und Waldhof mit Gartenstadt

Musterungsbezirk I Mannheim, Schlegelstraße, M 4a.

Freitag, den 15. Mai: A.-Boc.

Jahrgang 1915 (Zurückgestellte)

Mannheim-Stadt mit den Vororten Räfertal, Redaran, Rheinau und Waldhof mit Gartenstadt

Musterungsbezirk 2 Mannheim, Ballhaus am Schloß

Donnerstag, den 14. Mai: L.-R.

Freitag, den 15. Mai: S.-Z.

Dankopfer der SA

Volksgeist, hast du dich schon neben den SA-Mann gestellt und mit ihm angeopfert?

Mit Stolz wird es die ganze Nation, mit Stolz wird es dich erfüllen, wenn es der SA des Führers gelungen ist, mit einer Arbeiter-Eidgenossenschaft gemeinsamen Werk weitergehoben zu haben.

Wirst du diesen Stolz empfinden, ohne mitgeholfen zu haben?

Zeig dich ein in die Dankopferlisten, sei ein Sozialist der Tat!

Eingetragen werden für das Dankopfer der SA Namen auf bei den

Dankstellen der Standarte 171:

- SA-Standarte 171, Geschäftsraum: Schlegelstraße, Zimmer 45, 8.30 Uhr; Sturm 1/171, Schlegelstraße, Zimmer 45, 18 Uhr und Sturm 2/171, Schlegelstraße, Zimmer 45, 18.30 bis 19 Uhr; Sturm 3/171, Schlegelstraße, Zimmer 45, 19 bis 20 Uhr; Sturm 4/171, Vangerüterstraße 51, 1-12 Uhr und 14.30-18 Uhr; Sturm 5/171, Schlegelstraße, Zimmer 45, 18-20 Uhr; Sturm 6/171, Himmelslohe 16, 9-12 Uhr und 14-18 Uhr; Sturm 7/171, Grottenheim, Dreibrüder Straße 3, 19 bis 20 Uhr; Sturm 8/171, Schlegelstraße, Zimmer 45, 9 bis 10 Uhr; Sturm 9/171, Weisheim, Rühlweg 12, 18 bis 19 Uhr; Sturm 10/171, Weisheim, Rühlweg 12, 18 bis 19 Uhr; Sturm 11/171, Weisheim, Rühlweg 12, 18-20 Uhr; Sturm 12/171, Schlegelstraße, Zimmer 45, 9-15 Uhr; Sturm 13/171, Vadenburg, Dauptstraße 18-20 Uhr; Nachrichtenbüro 171 Mannheim, Kurtheaterstraße 12, 18-20 Uhr.

Dankstellen der Standarte R 250:

- Sturm 11/R 250, Schlegelstraße, Zimmer 59; Sturm 12/R 250, Schlegelstraße, Zimmer 59; Sturm 13/R 250, Schlegelstraße, Zimmer 49; Sturm 14/R 250, Schlegelstraße, Zimmer 48; Sturm 15/R 250, Schlegelstraße, Zimmer 27; Sturm 16/R 250, Weisheim, Hauptstraße 78; Sturm 17/R 250, Weisheim, Hauptstraße 115; Sturm 18/R 250, Vadenburg, Hauptstraße 88.

Der SA-Marinesturm 47 Mannheim

Im kleinen Sturmbüro, Jungfalschstraße 11, die Einzeldankstellen für das Dankopfer der deutschen SA angelegt. Einreichungen können bis zum 20. Mai 1936 bis vor mittags 10 Uhr bis abends 7 Uhr, auch Sonntag, vorgenommen werden.

Eine Gemeinde-Rücklagenverrechnung. Der Reichsminister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen eine Rücklagenverrechnung vom 5. Mai erlassen, nach der jede Gemeinde eine Betriebsmittelrücklage und eine allgemeine Rücklagenrücklage aufzustellen hat. Der Wortlaut dieser Verordnung, die mit sofortiger Wirkung in Kraft tritt, ist im Reichsgesetzblatt vom 7. Mai veröffentlicht.

Frühlingsfest der Kurzschriftler

Mit Preisverteilung für das Leistungsschreiben

Die Ortsgruppe Mannheim der Deutschen Kurzschriftler hat mit ihrem Frühlingsfest das am Samstagabend im 'Deutschen Haus' stattfand, demielten, daß sie ihre Mitglieder nicht allein zur Arbeit beauftragt, sondern auch verheißt, in freier Freizeit zu unterstützen. Ortsgruppenleiter Rufes konnte als Gäste Vertreter von Reichsverband und Reichsverband, Volkshochschule und Gewerkschaften begrüßen. Er kam auf das Leistungs-schreiben zu sprechen, das immer einen Ehrenpreis durch die Redaktionen der Ortsgruppe darstellt, tüchtige Kurzschriftler und Maschinen-schreiber für den Raum bezeichnen. Besonders hervorgehoben wurde in diesem Zusammenhang die gemeinsame Arbeit des Einzelnen und des Gruppen. Preisverteilung: Hans, der selbst mit mehreren Beiträgen hervorsticht, teilte mit kurzer Opernarien und Vieder aus. Dore Peter sang Opernarien und Dore aus. Dore Peter sang Opernarien und Dore aus. Dore Peter sang Opernarien und Dore aus.

Den Höhepunkt des Abends für die Mitglieder bildet die Preisverteilung. Bei der die Sieger des Leistungsschreibens vom 9. April bekanntgegeben wurden. Unterstaatsminister Stadlinger beehrte die Preisträger, von denen wir die beiden nachstehend erwähnen:

Kurzschrift:

Erster: Karl Runkler (sehr gut), 300 Silben; Fritz Dorn (hervorragend), 200 Silben; Fritz

„Die Idee der deutschen Wohnung“

Betrachtungen zur „Aussteuer“-Schau in der Städtischen Kunsthalle

Was die Leitung der Städtischen Kunsthalle mit ihrer neuen großen Sonderausstellung „Die Aussteuer“ für viele verfolgt, ist an anderer Stelle bereits vor einigen Tagen ausführlich dargestellt worden. Ein Gang durch die mit liebevoller Sorgfalt angeordneten Wohnwohnungen hat bewiesen, daß Theorie und Praxis sich dabei in schönem Einklang miteinander befinden; und endlich brachte der Sonntagvormittag nach einer Vortragseröffnung, deren beide Redner aus ihrer beruflichen Vertrautheit mit dem reichen Stoffgebiet sowohl die ideologischen Begründungen, als auch deren praktische Anwendung auf Gegenwart und Zukunft den Hörern ins Bewußtsein zu rufen vermochten. Sind nun der Hannoveraner Frau Maria Hindenburg-Delebré durch Veröffentlichungen in der „Deutschen Frauenzeitung“ anderer Kunsthalleleitungen grundsätzlich wichtige Anregungen gegeben worden, so hat der Mannheimer Hausmaler Werner Töwe an dem tatsächlichen Zustandekommen der Ausstellung Anteil, womit allein schon diese Wahl der Vortragenden gerechtfertigt war.

Wenn es hier nun gilt, zu der Gesamtheit des Gehörten Stellung zu nehmen, dann darf zunächst nicht übersehen werden: der Ruf nach „Schönheit des Heimes“, den die Kunsthalle mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln weitertragen möchte, schließt heute mehr denn je zu den großen kulturpolitischen Forderungen des Tages. Und magt sich eine Kunsthalle zum Bannerträger dieser gütigen Gedanken, so ist dies wieder der vollkommenste Weg zur Förderung seiner eigenen Teilnehmenden. Nicht die Teilnahme, daß sogenannte Vorkursen ganz allgemein seit jeder im Programm der Kunsthalle stehen und schon zu höherer Reife durchgeführt worden sind, ist ein und dabei das Entscheidende.

Nein, gerade unter den heutigen Umständen entspricht eine Veranstaltung wie diese durchaus dem Aufgabenkreis der Kunsthalle, weil damit allein der Grund für jede vernünftige Kunstpolitik im Sinne der Gemeinschaft gelegt werden kann. Kunst wird erst dann mit allem Nachdruck ins Volk zu tragen möglich sein, wenn man von unten heraus zu bauen anfängt. Wer zu Hause noch Kompost mit Hingehenden auf dem Beretto haben hat und in den wilden Ornamenten seiner Wandtafel schmeilt, der wird auch den Wert der bildenden Kunst wenig geschätzt abgemessen verändern. Können aber durch eine solche Ausdehnung, die den Sinn für das Schöne, Schlichte, Edle in jedem Kind zu wecken sucht, sowohl viele Menschen aus ihrem überkommenen geschmacklichen Schalen-Bräu herangeholt werden, so ist damit eine weit fruchtbarere Förderung als der schaffenden Künstler erreicht, als mit allen akademischen Veranstaltungen von „großer“ Kunst und klingender Namen.

(Wandererfolge der „Mannheimer Frauenzeitung“ vom Mittwoch, dem 5. Mai.)

Leistungsabzeichen für Betriebe

Anerkannte Berufsleistungskriterien

Zu dem Plan, Arbeiterbetriebe als anerkannte Berufsleistungskriterien auszuzeichnen, werden jetzt Einzelheiten bekannt. Danach kann das Leistungsabzeichen allen Dauerarbeitskräften der Wirtschaft verliehen werden, nicht aber Betrieben oder Fachschulen und vorläufigen Berufsleistungskriterien der DAB. Das Abzeichen zeigt das Deutsche Reichswappen der DAB, hinter ihm einen Hammer, an dessen Stiel Eisenkett liegt, und trägt die Aufschrift: „Von den Deutschen Arbeiterbetriebe anerkannte Berufsleistungskriterien“. Es wird in den Betrieben angebracht und kann in gleicher Form im Briefkopf der Ausstellungsblätter geführt werden. Gleichzeitig wird durch eine fachliche ausgearbeitete Urkunde, die in Form eines Berufsabzeichens gehalten ist, die Verleihung bestätigt. In dieses Buch werden die Ergebnisse der Verleihungen durch beantragte Betriebe der DAB eingetragen. Diese Verleihungen finden jährlich einmal statt und bestimmen, ob das Leistungsabzeichen von der Aus-

Daneben noch eines, das insbesondere die Arbeiter angeht, wenn und warum kann sich der Durchschnittsmensch, der nicht Hammer noch Nadel noch Bolzenbetriebe ist, ein Bild? Indem er sich vorstellt, wo er es aufhängen könnte. Kein Zweifel aber, daß dieses Fortschrittsabzeichen und folglich die Lust zum Erwerb sehr viel lebhafter sind, wenn der Käufer den Gegenstand seines Wohlgefallens bereits in einer der preiswerten Spätere ähnlichen Umgebung aufspürt. Wenn er also das Bild als Beleg für sich im ihm gemächten Wohnraum wirken sieht und nicht in irgendeiner Ausstellung als eines unter vielen. Wie richtig das ist, beweist die besonders eindringliche Wirkung in manchen schönen Häusern von Eimer, Sohl, Brä, Dohm, Güte Biermann, Strauß und einigen andern, die den Preisgrenzen der verschiedenen Wohnungen entsprechende Arbeiten hervorgehoben haben. Es ist kaum eine dabei, von der man sich nicht vorstellen könnte, daß sie erfreulich zu belegen wäre.

Ohne in diesem Rahmen noch auf weitere Einzelheiten der gesamten zwölf Ausstellungen in der Preisliste zwischen 1000 bis 4000 Mark einzugehen zu wollen, — ohne auch ausführlicher über die prächtigen Vergleichsgruppen von Möbel, Geschirr und Gläsern zu reden, bleibt doch noch eines mit ungeschwämmtem Lob zu bedenken: der Katalog. Denn dieser Katalog — in der gediegenen Ausstattung aller Ausstellungsblätter — ist nicht einfach bloß ein Führer durch das Labor der 35 Zimmer, sondern geradezu ein Standortwert für Eltern, Schwiegereltern und Brautpaare, dessen Wert keinen wird, wenn die Aussteuer-Schau mit allem Drum und Dran längst der Vergangenheit angehört. Auch die treffliche Hausfrau und der gemütliche Hausmann werden wünschen, diese Aufstellungen und Preisberechnungen sind nichts weniger als am grünen Tisch gemacht, sondern gleich dem in seiner eindringlichen Nähe so ungeschwämmten Wortwort des Ausstellungsleiters Dr. Ströding unmittelbar aus lebendiger Beobachtung an den Dingen entstanden. Und wie bei der Ausstellung selbst, so hat auch hier die fräuliche Durchsicht das ihre dazu getan, um etwas Gutes entstehen zu lassen, das mit Herz und Auge und Verstand gleichermaßen erfüllt ist.

Frau Frankeberger-Frenken, die mit unermüdlichem Eifer an die Verwirklichung des langgehegten Planes einer solchen Schau vom letzten Wahren für wenig Geld bemüht war, mag deshalb in ganz besonderer Weise dafür beehrt sein. Denn so viele freundliche Helfer am Werk zu sein in den Kreisen des Mannheimer Danwerks wie der einschlägigen Fachkreise zusammenzufinden, die eigentliche Bestimmung, dank deren diese Ausstellung wieder einen Hauch von Berufsleben noch vom heimischen Wohlfühlort verpirken läßt, entspricht doch schließlich jenen schillernden Stellen eigener Art, die in Jahren der Arbeit den Ruf und Klang unserer Mannheimer Kunsthalle mit prägen halfen. M. S.

Zur Erhebung des Flaschenpfandes

Am 1. April dieses Jahres ist, wie wir schon vor Wochen mitteilen konnten, in Deutschland das gesetzliche Flaschenpfand eingeführt worden. Die Hauptgruppe Mineralwasserindustrie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat sich dazu mit dem Gesetz (Sowohl für die Brau- als auch für die Mineralwasserindustrie und alle Groß- und Kleinbierbrauereien) einverstanden erklärt und steht bei Einhaltung der Bestimmungen Geldstrafen bis zu 100.000 Mark vor. Durch das neue eingeführte Flaschenpfand, das im allgemeinen 10 Pfennig für jede Flasche beträgt, soll der Verbraucher dazu angehalten werden, das ihm anvertraute Gut möglichst zu bewahren und möglichst sofort nach Entleerung dem Verleiher wieder auszugeben. Durch die Höhe des Flaschenpfandes wird im allgemeinen der Kaufmann für eine neue Flasche nicht geacht, da der Wert einer neuen Flasche mindestens 10 Pfennig, zum Teil aber auch 20 Pfennig beträgt. Es ist nochmals darauf hingewiesen, daß durch Zahlung des Flaschenpfandes ein Eigentumsrecht an der Flasche nicht erworben wird. Das Flaschenpfand dient vielmehr lediglich zur Sicherung des Anwerkes auf Rückgabe.

Wetter-Aussicht

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes, Norddeutscher Reichswetterdienst, vom 12. Mai: Durch ein über Ostpreußen liegendes Tiefdruckgebiet wird eine leichte und verhältnismäßig kalte Westwindstimmung nach Deutschland verdrängt. In ihrem Bereich herrscht vielfach dunstiges und abendseitig wolkiges Wetter, das freilich, besonders an Ostgebirgen, häufig zu Regen und Vereisung auch zu Gewittern führt. Eine wesentliche Änderung der bestehenden Wetterlage und Wetterverhältnisse ist vorerst nicht zu erwarten.

Vorausage für Mittwoch, 13. Mai

Wichtig: Dunstig und meist wolfig, höchstens örtlich zeitweilig aber gewaltige Niederschläge, möglich aber: Schwache Winde am Nord.

Ob Sonne scheint, ob Regen spritzt, ein W. 8 Wurtmann-Schirm für heides schützt

Wurtmann-Schirm für heides schützt

Wasserstandsbeobachtungen im Raum April

Table with 2 columns: Station, Date, and Water Level. Includes stations like Mannheim, Heidelberg, and Karlsruhe.

MANNHEIM im 1. MAI. Dienstag, 12. Mai. Nationaltheater: 'Mida'. Oper von Verdi, 8.30 Uhr. Schauspiel: 'Charles Tené'. Schauspiel von G. Ibsen, 8 Uhr.

Städtische Bühnen: 8 und 10 Uhr abends. Opernabende: 7 bis 9 Uhr. Schauspiel: 'Charles Tené'. Schauspiel von G. Ibsen, 8 Uhr.

Wetter-Aussicht. Wettervorhersage des Reichswetterdienstes, Norddeutscher Reichswetterdienst, vom 12. Mai.

11. Mai 1936, 19 Uhr. Wetterkarte mit Wettervorhersage für den 11. Mai 1936, 19 Uhr. Zeichnet die Wetterlage über Europa und Asien.

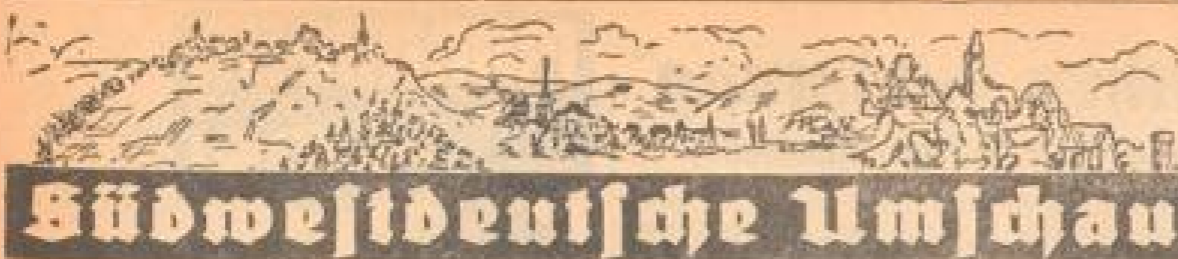
Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Norddeutscher Reichswetterdienst, vom 12. Mai: Durch ein über Ostpreußen liegendes Tiefdruckgebiet wird eine leichte und verhältnismäßig kalte Westwindstimmung nach Deutschland verdrängt.

Vorausage für Mittwoch, 13. Mai. Wichtig: Dunstig und meist wolfig, höchstens örtlich zeitweilig aber gewaltige Niederschläge, möglich aber: Schwache Winde am Nord.

Ob Sonne scheint, ob Regen spritzt, ein W. 8 Wurtmann-Schirm für heides schützt.

Table with 2 columns: Station, Date, and Water Level. Includes stations like Mannheim, Heidelberg, and Karlsruhe.

Portrait of Emma Zensmann. In dem Bild: Oberstaatsminister Stadlinger, der diese Tag und einmal in Mannheim gastiert wird.



Südwestdeutsche Umschau

Ludwigshafen am Wochenende Ein Querschnitt durch die Veranstaltungen

H. Ludwigshafen, 11. Mai.

Die ersten beiden großen Mannheimer Wochentage sind nach an der jüngeren Schwesterstadt nicht spurlos vorbeigegangen. Etwas von diesem werden zeigen, „Möbius“ ist auch an ihr hängen geblieben, und zwar dank lieber auswärtiger Quartiergeäste.

Das Ludwigsfelder Ereignis des Wochenendes war das große Sängerfest in der hiesigen geschmückten weiten Halle des Turnvereins Mundenheim.

dessen äußeren Verlauf wir an anderer Stelle ausführlich gewürdigt haben. Der künstlerische Schwerpunkt lag im offiziellen 1. Teil des Samstagkonzerts, das die vorzügliche Schulung des Mundenheimer „Möbius“ unter Stadtkapellmeister Ernst Schneider, Mannheim, in best. Weise zeigt.

In unserem Bericht in der Montag-Morgenausgabe ist der Name des Chorwerkes mit Bariton-Solo, das den künstlerischen Höhepunkt des offiziellen Teils bildet, versehen nicht erwähnt worden. Es war Reich, Heders „Vor der Schlacht“. Das kurze Vorspiel führt mit einer Art Schlacht-Tangente gut in die Gesamtstimmung des Festes ein. Bariton-Solo und Chor teilen sich in den Text der patriotisch hochschönen Dichtung des deutschen Freiheitskämpfers Theodor Körner. Es war der eindrucksvolle Teil des Abends und ein ganz großer Erfolg des Jubiläums-Vereins. Die Sonntag-Vorstellung trat vorwiegend geistlichen Charakter und sang an im großen fröhlichen Festhall.

Freunde der volkstümlichen Singschulung fanden sich am Samstagabend im „Viergötter“ gesammelt beim Konzert des Singschulvereins 1914.

In die Bewältigung der umfangreichen Vortragsfolge teilten sich Singschulvereine, Quartett und -Solisten; dazu gab es Liedergruppen (Schubert-Lieder von Schiller des bekannten Singschulvereins Christian Riquis) und Vortragsgruppen des Quartetts des Singschulvereins Männergesangverein „Concordia“.

Probleme der volkstümlichen Singschulung teilte der Singschulverein „Concordia“ und „Solisten“; dazu gab es Liedergruppen (Schubert-Lieder von Schiller des bekannten Singschulvereins Christian Riquis) und Vortragsgruppen des Quartetts des Singschulvereins Männergesangverein „Concordia“.

Der Deutsche-Deutscherische Alpenverein teilte seine Jubiläum-Feiern am Samstagabend im Gasthaus „Ludwigsfelder Hof“ der Jäger, weit draußen vor den Toren der Jubilarstadt, gleichfalls mit einem großen Festprogramm ab. Die Deutsche-Deutscherische Alpenverein teilte seine Jubiläum-Feiern am Samstagabend im Gasthaus „Ludwigsfelder Hof“ der Jäger, weit draußen vor den Toren der Jubilarstadt, gleichfalls mit einem großen Festprogramm ab. Die Deutsche-Deutscherische Alpenverein teilte seine Jubiläum-Feiern am Samstagabend im Gasthaus „Ludwigsfelder Hof“ der Jäger, weit draußen vor den Toren der Jubilarstadt, gleichfalls mit einem großen Festprogramm ab.

Sommertagszug und Schachwettkampf

11. Schwellingen, 12. Mai.

Gute gut, alles gut! So wird man wohl nach diesem Wochenende über Schwellingen sagen dürfen. Am Samstag noch herrlicher Sonnenschein und blühende Heide. Und am Sonntag früh Sommer mit hartem Regen. Der Nachmittag endlich brachte wieder schöneres Wetter. Immerhin konnten so alle geplanten Veranstaltungen durchgeführt werden.

Von den Veranstaltungen ist zunächst das Kameradschaftsfest der Arbeitermänner- und Bauhufen.

zu erwähnen, die über das Wochenende hier stattfanden. Sie waren von dem früheren Arbeitsstellenleiter, dem heutigen Bürgermeister von Schwellingen, H. Fischer, eingeladen worden. Am Samstagabend trafen sich die 140 Arbeitermänner zu gemütlichem Beisammensitzen und Tanz im „Ludwigsfelder Hof“ und am Sonntagvormittag wurde im Schachklub eine eindrucksvolle Feier abgehalten. Dank gebührt hierbei besonders auch der Schwellingen-Verwaltung, die die Arbeitermänner während ihrer Abwesenheit betreute.

Weiterhin darf der

Neuzeitliche Sommerausflug

nicht vergessen werden. Noch am Vormittag hätte niemand an die Möglichkeit der Durchführung geglaubt. Wie aber gegen Mittag der Himmel sich aufhellte, fanden sich auch schon die Kinder mit ihren buntesten Kleidern, Hütern, Kollern und Rinderrücken auf dem Spielplatz ein. Allerdings hatte der Sommerausflug nicht die Teilnahme zu verzeichnen, wie in anderen Jahren, da viele Kinder dem Wetter nicht recht trauten. Immerhin war es doch noch ein heiliger Zug, der sich durch die Hauptstraßen bewegte. Voran marschierte das Spielmannskorps des Jungvolkes mit einem Fackelzug. Dann folgten die vor Glück kochenden Kinder, die ihre Fahrzeuge recht hübsch und bunt geschmückt hatten. Das ganze Bild war ein sehr schönes, die die vier Jahrzehnte langjährig bestehen. Die Marktschmuck hatte der hiesige Musikverein.

Ein besonderes Ereignis in der Reihe der Wochenend-Veranstaltungen hatte der

Wettkampf

der, der gestern in dem rechten Kirchhof des Schloßes stattfand. In den Kämpfen, über die wir an anderer Stelle berichtet, nahmen Vertreter von Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und Worms teil. Auch seitens des Publikum fand die Veranstaltung, die mit einem gemütlichen

Beisammensitzen der Spieler im Spiel Tisch Tisch, großes Interesse.

Wiederum war der

Schloßgarten der Hauptausgangspunkt

der zahlreichen Fremden, die sich über das Wochenende ein Bild von der Schönheit der Gegend machen wollten. Am Samstagabend wurde etwa 2000 Besucher der Schloßgarten besucht, während es gestern trotz der ungeliebten Witterung sogar 5000 Besucher waren. In allen Gärten herrschte ein reges Leben, denn alle, die nach Schwellingen kommen, wollen an Ort und Stelle das ausgedehnte Gartengelände sehen.

Ein Opfer des Alkohols

Unterlassung von Grundbuchbesitz und Kirchenschatz

OL. Heidelberg, 10. Mai. Die sonst verderbliche Wirkung des übermäßigen Alkoholkonsums konnte man bei dem Majorat von Bernhard Herzog aus Sandhausen beobachten, der als Rechtsbeistand jahrelang zur Zufriedenheit aller seinen Dienst versah, dann aber ganz dem Alkohol verfiel und durch Unterlassung von Grundbuchbesitz und Kirchenschatz, die er für die evangelische Kirchengemeinde verwaltete, seinen ganz normalen Verdienst an Alkoholdruck. Aus seiner Amtsübernahme wurden die Gemeindefürsorge für die Kirchenschatz und für vor seiner Entlassung betraut er sich selbst während der Dienstzeit. Heute hand es nun vor der Strafkammer. Der medizinische Sachverständige bestätigte ihn als schweren Alkoholik, dessen zunehmender geistiger Abfall und charakterliche Verwilderung ungefähr 1931 her in Erscheinung trat und der an diesem Grunde auch unrichtig gemacht wurde. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen einer leichten und einer schweren Untertun-lassung sowie wegen Betrugs in acht Monaten Gefängnis.

* Freiburg, 11. Mai. In Anrechnung an das Verbrechen einiger Freiburgischer Reichsadmistratoren hat der Oberbürgermeister angeordnet, daß auch für die hiesigen Beamten und Angestellten verfassungswidrige ein Dienstverbot erlassen werden soll. Am Freitag eingeholt wird, und zwar mit Wirkung vom 11. Mai ab. Die behauptet ausstehenden Dienstverbot werden auf die übrige Arbeitszeit verteilt.

Beirufener Koffifahrer verurteilt

Zwei Todesopfer in Horstheim

* Horstheim, 11. Mai. Der hier wohnende Hermann Dillner fuhr in hart angelegtem Zustand mit seinem Personentransportwagen durch die Halberstädter Straße, nördlich im Hof, wobei er so weit nach links geriet, daß er den stark rechts fahrenden Kraftfahrer Alfred Böh mit dem linken Koffifahrer anfuhr. Der Wichtige Böh und sein Beifahrer, der gleichzeitige Kurt B. ertrick, wurden in hohem Maße auf den Schenken geschleudert, wo sie schwer verletzt liegen blieben. Böh hatte einen schweren Schädelbruch und sah einen schweren Oberschenkelbruch sowie Hand- und Rippenbrüche an dreiwöchigen. Im tödlichen Krankenstand, wobei beide getötet worden waren, fand Böh bald nach seiner Entlassung, während Böh eine Stunde später verstarb. Dillner hielt nach dem Zusammenstoß kurz an, fuhr aber dann mit seinem Transportwagen weiter, ohne sich um die Verletzten zu kümmern. Er wurde aber zum letzten Mal nach kurzer Zeit in seiner Wohnung festgenommen und nach Entnahme einer Blutprobe in das Bezirksgefängnis gebracht.

Koffifahrer beim Training tödlich verunglückt

* Weinsheim, 11. Mai. Wie bereits berichtet, erlitt sich am Samstagmorgen beim Training zum Wochenendrennen ein folgenschwerer Sportunfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Der Koffifahrer Anton Kogl aus Frankfurt am Main fuhr mit seiner 600 ccm. NSU-Motocycle

10 Jahre Zuchthaus für den Totschlag an der Mutter

Ein aufsehenerregender Fall vor dem Mannheimer Schwurgericht

Sein Totschlagverbrechen, begangen an seiner eigenen Mutter, fand gestern der 24 Jahre alte Richard Mühlbauer aus Mühlhausen vor dem Mannheimer Schwurgericht.

Die Vernehmung des Angeklagten entrollte eine erschütternde Tragödie, herbeigeführt über einen jungen Menschen, der aus Verzweiflung über die völlig dem Trunks ergebene Mutter nicht mehr ein noch aus weiß und schließlich, als er am 3. Februar abends wieder die Mutter in völliger Trunkenheit in ihrer Wohnung S. 2 antrot, nach einem Wortwechsel in Totschlag überging. Er gab ihr einen Stoß, das betrunkenen Frau zu Boden fiel.

In seinem Zorn holte er aus einer Schublade eine Schere, schlang sie um den Hals der wie schlafenden Frau und hing sie an einem Türhaken auf.

Er entfernte sich dann, trieb sich ruhelos herum, schrie dann voller Wut wieder an den Ort seiner Tat zurück und schritt den Hof durch. Dann ging er zu seiner Mutter, bei deren Türe er vorher gewohnt hatte und machte ihr Mitteilung von dem Selbstmord der Mutter. Er führte das Mädchen an den Toten und beide gingen dann zur Polizei, um Anzeige von dem Selbstmord zu erstatten.

Einige Tage trieb sich der Täter dann ruhelos umher, dann erlebte er sein Gewissen und legte der Braut und dann der Polizei gegenüber ein Geständnis ab, daß er seine Mutter getötet habe.

Die 48 Jahre alte Mutter war in zweiter Ehe mit einem Mann namens Seifler verheiratet, der aber schon zwei Jahre darauf starb. Die erste Ehe war schon wegen Trunkenheit der Frau und Untreue des Mannes durch beider Verwandten gelöst worden. Sie selbst hat nach dem Tode des Mannes um einen Vormund, den sie in dem heutigen Besizer St. erhielt. Sie war nicht unvermögend und besaß in der Weidhofstraße ein eigenes Haus. Der Angeklagte war im Jahre 1922 an seiner Mutter, aber das Verbrechen seiner Mutter bestimmte ihn schließlich, an den Eltern der Braut zu gehen. Am Pfingsten u. J. verlobte er sich mit dem 21 Jahre alten Mädchen und gedachte in diesem Jahre zu heiraten. Nachfolgend gibt er eine Darstellung von den häßlichen Verhältnissen.

Am er noch ganz, so war die Mutter betrunken oder teilweise auf der Straße herum und machte in der Polizei zu schaffen.

Der Vormund mußte ihr das Geld verschaffen, sie verlor alles Geld, was sie in die Hände bekam. Die heilige Frau einen Diebstahl und verlor das gefundene Gut, verkaufte dann die Pfandbriefe und verarmte bis in die Not. Als auch Worte des Sohnes nicht halfen, konnte er sich nicht enthalten,

mit Weinogen auf der Rennbahn zum Training. Gleich bei der zweiten Runde, am Gasthaus „Schloßberg“, rannte der Fahrer mit voller Wucht gegen die Straßenecke und blieb schwer verletzt liegen. Während sein Beifahrer nach Anweisung eines Notarztes in die hiesigen Krankenhäuser wieder entlassen werden konnte, mußte der Fahrer Kogl mit dem Sanitätsauto in die Schloßberger Klinik mit schweren Rückenmarkverletzungen eingeliefert werden, wo er Montag früh 4 Uhr seinen Verletzungen erliegen. Mit ihm ist ein hoffnungsvoller Sportmann dahingegangen.

Die Tragödie einer Ehe

Eine Frau sucht den Tod auf den Schienen

* Kampertheim, 12. Mai. Infolge ehelicher Unstimmigkeiten warf sich eine erst 40jährige Frau von hier gestern vormittag vor den Zug, der um 11 Uhr von Mannheim kommend hier eintraf. Die Unstimmigkeit befindet sich gegenüber der Wohnung der Frau. Sie nahm ihr einziges Kind an die Hand und ließ mit ihm aus dem Hause zum Bahnhofsplatz, als der Zug die Stelle passierte. Die Frau wollte verarmte ihr den Kopf, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Ihr Kind ließ sie im letzten Augenblick von sich, so daß ihm nichts passierte.

In Biblio brannte eine Scheune nieder

In der Nacht zum Montag brannte gegen 1 Uhr in der Hochbergemeinde Biblio ein Brand aus, dem die gefüllte Scheune des Bauern Georg Heinrich Kahl zum Opfer fiel. Neben dem und Strohschälen wurden landwirtschaftliche Maschinen und Geräte von Raub der Flammen.

Die Jugendvernehmung

Die Vernehmung des Angeklagten entrollte eine erschütternde Tragödie, herbeigeführt über einen jungen Menschen, der aus Verzweiflung über die völlig dem Trunks ergebene Mutter nicht mehr ein noch aus weiß und schließlich, als er am 3. Februar abends wieder die Mutter in völliger Trunkenheit in ihrer Wohnung S. 2 antrot, nach einem Wortwechsel in Totschlag überging. Er gab ihr einen Stoß, das betrunkenen Frau zu Boden fiel.

Der Strafantrag

Der Vertreter der Anklage hält nach der Beweisaufnahme, wie bei den ersten Verhandlungen, einen Zusammenhang der Tathandlungen mit dem Totschlag, also eine aus Krangel über das Schicksal der ersten Ehefrau resultierende Tat, nicht gebilligt. Die Tat spricht von einer gewissen psychischen Überlegung, gerade also nahe an Mord. Es hätte noch andere Mittel gegeben, um die abgestorbene Frau unbeschädigt zu machen, man hätte sie doch in eine Trinkscheune bringen können. Er beantragte das Urteil zwischen der Mindest- und Höchststrafe: 12 1/2 Jahre Zuchthaus.

Das Urteil

Das Gericht verurteilte den Angeklagten nach etwa 10-jähriger Verurteilung an einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren, drei Monaten und drei Jahren Gefängnis. Hiernach gelang nahm der Angeklagte das Urteil entgegen.

Möbel

Preiswerte u. gute

Küchen, naturbelassene u. eichenbein, Schlafzimmer, Speisezimmer, Couches, Chaiselongues und Sessel - Fluggarderoben und Diebengemituren Klein-Möbel in reicher Auswahl auf Teilzahlung auf Ehestandsdarlehen auf Kinderreichenbeihilfe

M A W O

Mannheimer Wohnungs-Verwaltung G. m. b. H. Mannheim Schwetzingen Str. 22

Wir helfen frei Haus und stellen sorgfältig auf.

Speick Seife

verpackt in der typischen roten Packung, enthält Seife von bester Marke (Speick), die der Seife neben der hervorragenden Wirkung auch noch ein angenehmes Geruch verleiht.

WALTER RAU & CO. Mannheim-Schwetzingen

Goldene Medizin

Speick Seife

Speick Seife

Drula Bleichwachs

Speick Seife

Speick Seife

Matratzen

In Preis und Qualität einzig! Anfarbten billig!

Großes Lager Matratzen-Branchen

II 2. 2. Tel. 223 98

Amtl. Bekanntmachungen

Heilwagelkarte

Die Benutzung der Heilwagelkarte ist unzulässig. Die Benutzung der Heilwagelkarte ist unzulässig. Die Benutzung der Heilwagelkarte ist unzulässig.

Schindhof

Wittmoos 1247: 112a auf der Heilwagel Karte

Heilwagel Karte

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Verkäufe

Gelegenheit!

Neues Schlafzimmer

Speisezimmer

Billigegebr. Schränke

Nöbel-Klinger

Eisschränke Eismaschinen Speiseiglocken

neue Modelle, in großer Auswahl niedrige Preise

Metzger & Oppenheimer

E 2, 13 Nähe Paradeplatz

20 Jahre jünger Exleppang

Exleppang

SPORT DER N.M.Z.

Mannheim schlägt Mailand 2:1

Die italienischen Tennisspieler in Mannheim knapp geschlagen

Mit dem Mannheimer Spiel ist die Zeit für den Tennissport wieder gekommen. Hiermit beginnt die große internationale Tennisturnier und damit der erste Vergleichsspiel zwischen deutschen und ausländischen Tennisspielern. Nach Mailand war es in der letzten Woche von Berlin, das mit seinen großen internationalen Tennisspieler zahlreiche ausländische Tennisspieler nach Mannheim geschickt hat, darunter ein großes Kontingent italienischer Tennisspieler. Dadurch wurde Mannheim in die Welt der Welt, mit den von Berlin zurückgekehrten Tennisspielern ein Tennisturnier in Mannheim zu veranstalten, so daß die Mannheimer Tennisspieler nicht nur die besten Spieler in einem internationalen Tennisturnier, sondern auch die besten Spieler der Welt sehen können.

Das Turnier beginnt am Freitag mit dem ersten internationalen Tennisspiel gegen eine internationale Tennisturnier. Hiermit beginnt die große internationale Tennisturnier und damit der erste Vergleichsspiel zwischen deutschen und ausländischen Tennisspielern. Nach Mailand war es in der letzten Woche von Berlin, das mit seinen großen internationalen Tennisspieler zahlreiche ausländische Tennisspieler nach Mannheim geschickt hat, darunter ein großes Kontingent italienischer Tennisspieler. Dadurch wurde Mannheim in die Welt der Welt, mit den von Berlin zurückgekehrten Tennisspielern ein Tennisturnier in Mannheim zu veranstalten, so daß die Mannheimer Tennisspieler nicht nur die besten Spieler in einem internationalen Tennisturnier, sondern auch die besten Spieler der Welt sehen können.

Destremau schlägt Zimmer

Doppelkampf Holland-Frankreich 1:1

Im Doppelkampf zwischen Holland und Frankreich, der am Freitag in Schiedamschen zu Ende geführt wurde, kamen die Spieler zu einem klaren 1:1-Resultat. Das entscheidende Match wurde zwischen Christian Destremau und dem jungen französischen Spieler Zimmer. Destremau gewann mit 6:2, 6:2, 6:2. Im letzten Match zwischen Destremau und Zimmer gewann Destremau mit 6:2, 6:2, 6:2. Destremau gewann mit 6:2, 6:2, 6:2. Destremau gewann mit 6:2, 6:2, 6:2.

Die Olympiaglocke auf dem Glockenturm

Während Ende der vergangenen Woche die Glocke vom Glockenturm auf dem Glockenturm gelassen wurde, wurde die Olympiaglocke am Freitag früh in den Glockenturm gehängt. Die Glocke wurde von einem Mann aus Schiedamschen, der am Freitag früh in den Glockenturm gehängt wurde, von einem Mann aus Schiedamschen, der am Freitag früh in den Glockenturm gehängt wurde, von einem Mann aus Schiedamschen, der am Freitag früh in den Glockenturm gehängt wurde.

Olympiavorbereitungen in Kiel

In Kiel herrscht am Freitag mit den ersten Vorbereitungen im Olympiastadion ein reges Leben. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Die Spieler sind in den Olympiastadion angekommen. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Die Spieler sind in den Olympiastadion angekommen. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Die Spieler sind in den Olympiastadion angekommen.

Die Glasplatte: Koby und Dr. Voh Regen

Die Glasplatte, die am Freitag in Schiedamschen zu Ende geführt wurde, wurde von einem Mann aus Schiedamschen, der am Freitag früh in den Glockenturm gehängt wurde, von einem Mann aus Schiedamschen, der am Freitag früh in den Glockenturm gehängt wurde, von einem Mann aus Schiedamschen, der am Freitag früh in den Glockenturm gehängt wurde.

Kannheimer Doppelpaar nach spanischem Kampf

Das Doppelpaar aus Mannheim, das am Freitag in Schiedamschen zu Ende geführt wurde, wurde von einem Mann aus Schiedamschen, der am Freitag früh in den Glockenturm gehängt wurde, von einem Mann aus Schiedamschen, der am Freitag früh in den Glockenturm gehängt wurde, von einem Mann aus Schiedamschen, der am Freitag früh in den Glockenturm gehängt wurde.

Berghheimer Jubiläums-Motorrad-Rennen

Die Jubiläums-Motorrad-Rennen in Berghheim sind am Freitag in Schiedamschen zu Ende geführt wurde. Die Rennen sind in vollem Gange. Die Fahrer sind in den Rennen angekommen. Die Rennen sind in vollem Gange. Die Fahrer sind in den Rennen angekommen.

Deutsches Hammerwettrennen in Mannheim

Das deutsche Hammerwettrennen in Mannheim ist am Freitag in Schiedamschen zu Ende geführt wurde. Die Rennen sind in vollem Gange. Die Fahrer sind in den Rennen angekommen. Die Rennen sind in vollem Gange. Die Fahrer sind in den Rennen angekommen.

Schwache Leistungen

Die Leistungen der Spieler sind am Freitag in Schiedamschen zu Ende geführt wurde. Die Leistungen sind in vollem Gange. Die Spieler sind in den Leistungen angekommen. Die Leistungen sind in vollem Gange. Die Spieler sind in den Leistungen angekommen.

Die Leichtathleten berichten

Die Leichtathleten berichten am Freitag in Schiedamschen zu Ende geführt wurde. Die Berichte sind in vollem Gange. Die Leichtathleten sind in den Berichten angekommen. Die Berichte sind in vollem Gange. Die Leichtathleten sind in den Berichten angekommen.

Kleine Sport-Nachrichten

Die kleinen Sport-Nachrichten am Freitag in Schiedamschen zu Ende geführt wurde. Die Nachrichten sind in vollem Gange. Die Sportler sind in den Nachrichten angekommen. Die Nachrichten sind in vollem Gange. Die Sportler sind in den Nachrichten angekommen.

Der erste Radkampf

Der erste Radkampf am Freitag in Schiedamschen zu Ende geführt wurde. Der Radfahrer ist in vollem Gange. Der Radfahrer ist in vollem Gange. Der Radfahrer ist in vollem Gange.

Zum Sieg der Auto-Union

Keine Nachteile zum „Großen Preis von Tripolis“

Die Auto-Union hat am Freitag in Schiedamschen zu Ende geführt wurde. Die Fahrer sind in vollem Gange. Die Fahrer sind in vollem Gange. Die Fahrer sind in vollem Gange.

Kundenkämpfe der Fechter

Mit 84 Punkten 1. Platz bei der Punkte

Die Kundenkämpfe der Fechter am Freitag in Schiedamschen zu Ende geführt wurde. Die Fechter sind in vollem Gange. Die Fechter sind in vollem Gange. Die Fechter sind in vollem Gange.

Handballspieler werben für Olympia

Zum zweitenmal Deutschland gegen Venedig

Die Handballspieler werben am Freitag in Schiedamschen zu Ende geführt wurde. Die Spieler sind in vollem Gange. Die Spieler sind in vollem Gange. Die Spieler sind in vollem Gange.

Was hören wir?

Die Nachrichten am Freitag in Schiedamschen zu Ende geführt wurde. Die Nachrichten sind in vollem Gange. Die Nachrichten sind in vollem Gange. Die Nachrichten sind in vollem Gange.

Mainzer Kanu-Regatta

Die Mainzer Kanu-Regatta am Freitag in Schiedamschen zu Ende geführt wurde. Die Kanusportler sind in vollem Gange. Die Kanusportler sind in vollem Gange. Die Kanusportler sind in vollem Gange.

Kraft durch Freude

Die Kraft durch Freude am Freitag in Schiedamschen zu Ende geführt wurde. Die Teilnehmer sind in vollem Gange. Die Teilnehmer sind in vollem Gange. Die Teilnehmer sind in vollem Gange.

Internationale Kanu-Regatten in Deutschland

Die internationale Kanu-Regatten in Deutschland am Freitag in Schiedamschen zu Ende geführt wurde. Die Regatten sind in vollem Gange. Die Regatten sind in vollem Gange. Die Regatten sind in vollem Gange.

Sport für jedermann

Die Sport für jedermann am Freitag in Schiedamschen zu Ende geführt wurde. Die Sportler sind in vollem Gange. Die Sportler sind in vollem Gange. Die Sportler sind in vollem Gange.

Der erste Radkampf

Der erste Radkampf am Freitag in Schiedamschen zu Ende geführt wurde. Der Radfahrer ist in vollem Gange. Der Radfahrer ist in vollem Gange. Der Radfahrer ist in vollem Gange.

Der erste Radkampf

Der erste Radkampf am Freitag in Schiedamschen zu Ende geführt wurde. Der Radfahrer ist in vollem Gange. Der Radfahrer ist in vollem Gange. Der Radfahrer ist in vollem Gange.

Fahr DUNLOP und es läßt Dich kalt
Berg, Kurve und der Rutschasphalt

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Gedungen, um gehängt zu werden

Chinesische Piratengeheimnisse

Unter Vizekonsul L. D. Fitzpatrick hatte General Dixon, den englischen Konsul in Singapur, einen Bericht über die Tätigkeit der Piraten in der Ostsee erhalten. Dieser Bericht war, wie schon früher, ein Dokument über die Piraten in der Ostsee, die in den Jahren 1890 bis 1892 in der Ostsee operierten. Dixon erzählte, dass er in der Ostsee ein Boot mit vier Personen an Bord gefunden habe. Die vier Personen waren ein Kapitän und drei Matrosen. Dixon erzählte, dass er in der Ostsee ein Boot mit vier Personen an Bord gefunden habe. Die vier Personen waren ein Kapitän und drei Matrosen.

Die vier Personen waren ein Kapitän und drei Matrosen. Dixon erzählte, dass er in der Ostsee ein Boot mit vier Personen an Bord gefunden habe. Die vier Personen waren ein Kapitän und drei Matrosen.

Dixon erzählte, dass er in der Ostsee ein Boot mit vier Personen an Bord gefunden habe. Die vier Personen waren ein Kapitän und drei Matrosen. Dixon erzählte, dass er in der Ostsee ein Boot mit vier Personen an Bord gefunden habe. Die vier Personen waren ein Kapitän und drei Matrosen.

Dixon erzählte, dass er in der Ostsee ein Boot mit vier Personen an Bord gefunden habe. Die vier Personen waren ein Kapitän und drei Matrosen. Dixon erzählte, dass er in der Ostsee ein Boot mit vier Personen an Bord gefunden habe. Die vier Personen waren ein Kapitän und drei Matrosen.

Dixon erzählte, dass er in der Ostsee ein Boot mit vier Personen an Bord gefunden habe. Die vier Personen waren ein Kapitän und drei Matrosen. Dixon erzählte, dass er in der Ostsee ein Boot mit vier Personen an Bord gefunden habe. Die vier Personen waren ein Kapitän und drei Matrosen.

Dixon erzählte, dass er in der Ostsee ein Boot mit vier Personen an Bord gefunden habe. Die vier Personen waren ein Kapitän und drei Matrosen. Dixon erzählte, dass er in der Ostsee ein Boot mit vier Personen an Bord gefunden habe. Die vier Personen waren ein Kapitän und drei Matrosen.

Dixon erzählte, dass er in der Ostsee ein Boot mit vier Personen an Bord gefunden habe. Die vier Personen waren ein Kapitän und drei Matrosen. Dixon erzählte, dass er in der Ostsee ein Boot mit vier Personen an Bord gefunden habe. Die vier Personen waren ein Kapitän und drei Matrosen.

Dixon erzählte, dass er in der Ostsee ein Boot mit vier Personen an Bord gefunden habe. Die vier Personen waren ein Kapitän und drei Matrosen. Dixon erzählte, dass er in der Ostsee ein Boot mit vier Personen an Bord gefunden habe. Die vier Personen waren ein Kapitän und drei Matrosen.

Dixon erzählte, dass er in der Ostsee ein Boot mit vier Personen an Bord gefunden habe. Die vier Personen waren ein Kapitän und drei Matrosen. Dixon erzählte, dass er in der Ostsee ein Boot mit vier Personen an Bord gefunden habe. Die vier Personen waren ein Kapitän und drei Matrosen.

„Man kann niemals wissen“, sagte einer der Kapitäne zu Dixon, „was es mit diesen Geiseln auf sich hat. Wenn einer von ihnen tödlich zum Tode verurteilt wird, ist die Wahrscheinlichkeit sehr groß, daß er dem Strang entgeht. Seine Freunde werden irgendeinen armen Teufel im letzten Augenblick in das Gefängnis einschmuggeln. Es handelt sich ja bloß um die kümmerliche Bezahlung eines Blutgeldes an die Verwandten des Ermordeten.“

Der Offizier betrat die Kabinen der „Sunning“, ging zu den Gefangenen hin und wählte von ihnen fünf Personen aus. Und nun erwiderte er, daß man jeden einzelnen der fünf Männer bereits seit Monaten, oder im Zusammenhang mit dem Ueberfall auf die „Sunning“, hingerichtet wählte!

Die folgende Untersuchung wurde jedoch durch eine unbedeutende Mauer aus orientalischen Schwämmen vereitelt. Da nun Dixon in den dunklen Straßen der Gassenstadt von Singapur, aber aber an Bord eines Schiffes lagerte und sich dabei unter die abstrichenden Augen mischte, — immer war es das gleiche Ergebnis. Ein leidenschaftliches Aufgebot, eine letzte Handbewegung, das war alles, was er erhalten konnte.

Einmal erhielt der Kommandant eine bestimmte Information durch einen der Polizei genau bekannten, geheimen Kanäle, daß der Dampfer „Anking“ auf seiner Reise überfallen werden sollte. Rasch wurden die entsprechenden Vorkehrungen getroffen. Jeder Fahrgast wurde gründlich durchsucht und in allen Ecken des Schiffes nach verborgenen Waffen gesucht. Die Folge war, daß viele der Fahrgäste ihre Reise aus Angst auf die folgende Woche verschoben, in der das Schiff „Anking“ die gleiche Route nehmen sollte.

Die „Anking“ verließ Singapur und erlebte durch seinen einzigen Zwischenfall unterbrochene Reise. Eine Woche später folgte ihr die „Anking“, überfüllt mit Fahrgästen, die mehr als 400.000 Mark Bergeld bei sich trugen. Der Kommandant hatte man auch hier Fahrgäste und Schiff gründlich untersucht. Erst dann kam das Schiff in See.

Drei Tage später kam die Nachricht, daß eine Bande schwerbewaffneter Piraten die „Anking“ überfallen hatte. Sie mußten sich vor der Rumpfbojen unter den Decken befinden haben. Drei Offiziere wurden getötet. Dazu entliefen die Piraten mit einigen Gefangenen, allen Verwundeten, allen Geldern.

Die Meldung, daß die „Anking“ überfallen worden sollte, war natürlich von einer geheimen Geheimorganisation verbreitet worden, um soviel Fahrgäste wie nur irgend möglich auf die „Anking“ zu bekommen!

Ein übereiliger Dieb

Im Theater des Opernhouses zu Berlin, so erzählt eine alte Anekdote, griff einst ein Herr nach seiner Uhr, um zu sehen, wie spät es sei. Er war im Gedränge beim Hinabgehen. — Er fand die Uhr nicht in der Tasche, aber neben ihm stand ein Mensch, der sehr verdächtig ausah. „Wein lieber

BILDER VOM TAGE



Schnappschuß vom bulgarischen Nationalfeiertag

Der St. George-Tag, der Tag des Kaisers des bulgarischen Kaiserreiches, der zugleich bulgarischer Nationalfeiertag ist, wurde in Sofia mit einer großen Truppenparade gefeiert. Der Kaiser selbst schickte König Boris die ihm verliehenen Ehrenzeichen. Hier stellt General Szeffelt, der Oberbefehlshaber der bulgarischen Armee im Weltkrieg, den Kaiser dar. (Weltbild, W.)



Der Stuhndiebstahl will gelernt sein

Der Kommandant eines französischen Zerstörers gibt seinen Soldaten einen Vortrag über die Kunst des Stuhndiebstahls. (Weltbild, W.)



Schiffbau in Dänemark

Ein Schiffsbauarbeiter in den Vereinigten Staaten. Die im Bild gezeigten Arbeiter sind in der Arbeit. Sie sind in einem großen, dunklen Raum, der mit Holz und Metallteilen gefüllt ist. (Weltbild, W.)

Rogebue im Spiegel der Pamphlete

In einer Kritik der Schloßherrschaft

Durch die bekannte aus leidenschaftlicher nationaler Empörung heraus gegangene Wochenschrift „Der Friede“ ist das Lebensbild des August Friedrich Rogebue auf eine ebenso schlagende wie tragische Weise mit der Geschichte Deutschlands verknüpft.

Dreißig Jahre hindurch hatte Rogebue (geb. 1791) mit seinen zahlreichen Schauspielen, Tragödien und Komödien die Spielstätten aller deutschen Bühnen beherrscht. In einer Zeit, da die deutsche Nation in ihrer inneren Blüte stand, da die Romantik bereits neue Wege künstlerischer Gestaltung gefunden hatte, schien es für das Theaterpublikum kaum einen Goethe, einen Schiller oder Kleist zu geben, und noch Jahrzehnte nach seinem Tode bereiteten Rogebues Stücke ungezählten Tausenden Stunden der Erregtheit und der Freude. Was die Erfindung der Bühne, was den Flug auf Spannung und Wirkung betreffenden Aufgaben einer dramatischen Handlung anlangt, war Rogebue eine Begabung. Er war fähig der „geschickte Macher, der je in deutscher Sprache sprach“, der mit glänzender Technik und bewundernswürdiger Sicherheit die Fäden seiner dramatischen Entwürfe zu gestalten wußte.

Was seinen unerhörten Erfolg überhaupt erst möglich machen konnte, war die Tatsache, daß er wie kein anderer Bühnendichter seiner Epoche immer den Bedürfnissen und Wünschen der Theaterbesucher entgegenkam, die die träumerische Richtung, die empfindsame Schwelgerei, die oft weiche Lüderlichkeit und flache Sentimentalität seiner Zeit in der Epoche des bürgerlichen Lebens spielenden Stücke ebenso liebten, wie sie die wahrhaft grobe und unverwundliche Dichtung — langweilig fanden, weil diese ihnen nicht die geliebte Entspannung und harmlos-belebende Fröhlichkeit gab. Und das Wort Jesephine, der Gattin Napoleons, nach dem sie bei der Aufklärung eines Dramas Rogebues die schönsten Szenen ihres Lebens versah, könnten auch wohlreicht über den deutschen Zeitgenossen gesprochen haben. Denn das noch Klugheit für den durchschnittlichen Geschmack des deutschen Theaterpublikums die höchste Formel prägen: nicht Goethe, sondern Rogebue sei in Wahrheit der klassische Nationaldichter der Deutschen!

Verfüllt hat der Ringelwurm, der als Faust und politischer Schriftsteller mit allzu beherrschender Feder stets wohlfeile Meinungen verteilte, der heute vermort, noch er noch gelten gelobt galt, der in der Reaktion als ein Agens Napoleons den Patrioten ein Verbrechen leitete, seinen Feinden viel Ansehens brachte. Bei der Gegenwart ist seine Person ganz allgemein, und zahlreiche Pamphlete und Schriften legen davon ein deutliches Zeugnis ab.

Im Spiegel dieser Schmach und Verleumdungsschreien, die Wirkung Rogebues im achtigen Leben Deutschlands seiner Zeit anzudeuten, ist die Aufgabe der neuen Aufhellung der Schloßherrschaft. Aus der großen Rogebue-Sammlung der Welt, deren Welt sich Mannheim mit Eifer rühmen darf, läßt sich schon manchen ausländischen Verehrten zu wissenschaftlicher Verfügung überführen. Werden die letzten und inneren Seiten dieser Ausgabe, die zugleich einen sehr ausführlichen Einblick gewähren in das literarische Verzeichnis zu Beginn des letzten Jahrhunderts. Denn nicht, wie noch in unserer jüngsten Vergangenheit, tobte damals der Meinungskrieg in Fragen der Dichtung, sondern in den Epochen der Tageserregung, er hatte sich in den Versuchen und oft wunderbaren Büchern eine kulturhistorisch und geisteswissenschaftlich gleichwertigen reigende selbständige Funktion erhalten. Mit beidem Sport und witzigem Witz zog man gegen den Feind zu Felde.

Eine unerhörte geistige Tragödie auf Rogebue's erfolgreichem Schauspiel „Königsstuhl und Reue“ eröffnete 1790 den Angriff auf seine Kunst. Er blieb die Antwort nicht schuldig. Sein „Doctor Bahrt“ mit der ersten Szene, der seinen Freund, den Vizekonsul Fitzpatrick des Grafen, Zimmermann, gegen ungehörige Vorwürfe in Schutz nehmen sollte, rechnete auch mit dem eigenen Widersacher in einer maßlosen Verunglimpfung und füllten Großschändlichkeit ab. Diese Schritt rief einen gewaltigen Sturm hervor und schobete Zimmermann mehr als je ihm möglich, da man ja ihn für den Verfasser halten mußte.

Ein Festspiel von 1923

In Baden-Baden ausgearbeitet

Baden-Baden, im Wal. Joachim von der Welt schrieb 1923 die von ihm als „Festspiel“ bezeichnete Gedichtsammlung „Der Stein im Schwarzwald“. Inzwischen ist der leidenschaftliche und leidenschaftliche Not, die darin der aus drei Jahrhunderten Schicksal erwachende „Meister des Waldes“, Symbolikus, als Vorkämpfer der deutschen Not nach dem Wahnsinn in einer Reihe unvollständiger Gedichte (der Rückvertriebenen, des Bluffs und der Frau Neuzins, des gewöhnlichen Verführers und des Weibes) erlebt, sollte dieses Spiel eintrüben zu Selbstbestimmung und glücklicher Hoffnung auf ein neues Deutschland, auf einen neuen Führer in eine glücklichere Zukunft. 1923 und die nächsten Jahre hat dieses Stück seinen Eingang auf die deutsche Bühne. Jetzt, in der Zeit der Erfüllung jener Zukunftspläne, haben die „Städtischen Schauspieler“ in Baden-Baden diesem Festspiel nachträglich zu Wort und Darbietung verholfen.

Dabei mußte mancher feine Griff in das feine Netz nach unheimlichen Wägen des Spiels gefahren. Auch läßt sich nicht übersehen, daß die dichterisch edle Konzeption die mangelnde große Linie der Dichtung nicht ersetzen kann. Jenseit der Grenze der Genialität steht, noch mehr als einem Festspiel, von ihrer ursprünglichen Wirkung eingebüßt

Ein Festspiel von 1923

In Baden-Baden ausgearbeitet

Baden-Baden, im Wal. Joachim von der Welt schrieb 1923 die von ihm als „Festspiel“ bezeichnete Gedichtsammlung „Der Stein im Schwarzwald“. Inzwischen ist der leidenschaftliche und leidenschaftliche Not, die darin der aus drei Jahrhunderten Schicksal erwachende „Meister des Waldes“, Symbolikus, als Vorkämpfer der deutschen Not nach dem Wahnsinn in einer Reihe unvollständiger Gedichte (der Rückvertriebenen, des Bluffs und der Frau Neuzins, des gewöhnlichen Verführers und des Weibes) erlebt, sollte dieses Spiel eintrüben zu Selbstbestimmung und glücklicher Hoffnung auf ein neues Deutschland, auf einen neuen Führer in eine glücklichere Zukunft. 1923 und die nächsten Jahre hat dieses Stück seinen Eingang auf die deutsche Bühne. Jetzt, in der Zeit der Erfüllung jener Zukunftspläne, haben die „Städtischen Schauspieler“ in Baden-Baden diesem Festspiel nachträglich zu Wort und Darbietung verholfen.

Dabei mußte mancher feine Griff in das feine Netz nach unheimlichen Wägen des Spiels gefahren. Auch läßt sich nicht übersehen, daß die dichterisch edle Konzeption die mangelnde große Linie der Dichtung nicht ersetzen kann. Jenseit der Grenze der Genialität steht, noch mehr als einem Festspiel, von ihrer ursprünglichen Wirkung eingebüßt

Staatssekretär Reinhardt über Steuerpolitik

Das Steueraufkommen 1935 um 2,6 Milliarden größer als 1933

Bei einem Kameradschaftstodend der in Wien...

Wir müssen von dem Steueraufkommen zunächst...

1. den Betrag, mit dem die Länder und Gemein-

2. den Gehaltsbeitrag, der im Rechnungsjahr 1932 im

3. den Betrag für Verzinsung und Tilgung der

4. den Betrag der Verbesserung, der für die

5. den Betrag, der nach Abzug dieser

6. den Betrag, der durch den

7. den Betrag, der durch den

8. den Betrag, der durch den

9. den Betrag, der durch den

10. den Betrag, der durch den

11. den Betrag, der durch den

12. den Betrag, der durch den

13. den Betrag, der durch den

14. den Betrag, der durch den

15. den Betrag, der durch den

16. den Betrag, der durch den

17. den Betrag, der durch den

18. den Betrag, der durch den

19. den Betrag, der durch den

20. den Betrag, der durch den

21. den Betrag, der durch den

22. den Betrag, der durch den

23. den Betrag, der durch den

24. den Betrag, der durch den

25. den Betrag, der durch den

men an Einkommensteuer ist im April 1936 um 25,5

Frühjahrsbelebung in der badischen Wirtschaft

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage in Baden

Bei den Erträgen, die unmittelbar mit dem Sommer

Am Ende der ersten Hälfte des Jahres 1935

* Bei einer Endeletzigen Beschlusnahme der

* Die badische Wirtschaft zeigt im April

* Die badische Wirtschaft zeigt im April

* Die badische Wirtschaft zeigt im April

* Die badische Wirtschaft zeigt im April

* Die badische Wirtschaft zeigt im April

* Die badische Wirtschaft zeigt im April

* Die badische Wirtschaft zeigt im April

* Die badische Wirtschaft zeigt im April

* Die badische Wirtschaft zeigt im April

* Die badische Wirtschaft zeigt im April

* Die badische Wirtschaft zeigt im April

* Die badische Wirtschaft zeigt im April

* Die badische Wirtschaft zeigt im April

* Die badische Wirtschaft zeigt im April

* Die badische Wirtschaft zeigt im April

* Die badische Wirtschaft zeigt im April

* Die badische Wirtschaft zeigt im April

* Die badische Wirtschaft zeigt im April

* Die badische Wirtschaft zeigt im April

* Die badische Wirtschaft zeigt im April

Das Steueraufkommen ist im Jahre 1934 um

Das Steueraufkommen ist im Jahre 1934 um

Das Steueraufkommen ist im Jahre 1934 um

Das Steueraufkommen ist im Jahre 1934 um

Das Steueraufkommen ist im Jahre 1934 um

Das Steueraufkommen ist im Jahre 1934 um

Das Steueraufkommen ist im Jahre 1934 um

Das Steueraufkommen ist im Jahre 1934 um

Das Steueraufkommen ist im Jahre 1934 um

Das Steueraufkommen ist im Jahre 1934 um

Das Steueraufkommen ist im Jahre 1934 um

Das Steueraufkommen ist im Jahre 1934 um

Das Steueraufkommen ist im Jahre 1934 um

Das Steueraufkommen ist im Jahre 1934 um

Das Steueraufkommen ist im Jahre 1934 um

Das Steueraufkommen ist im Jahre 1934 um

Das Steueraufkommen ist im Jahre 1934 um

Das Steueraufkommen ist im Jahre 1934 um

Das Steueraufkommen ist im Jahre 1934 um

Das Steueraufkommen ist im Jahre 1934 um

Das Steueraufkommen ist im Jahre 1934 um

Das Steueraufkommen ist im Jahre 1934 um

Das Steueraufkommen ist im Jahre 1934 um

Das Steueraufkommen ist im Jahre 1934 um

Das Steueraufkommen ist im Jahre 1934 um

Rhein-Mainische Abendbörse

Paris, 11. Mai 1936

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist

Table with financial data for Frankfurt, including various bank and stock prices.

Table with financial data for Mannheim, including various bank and stock prices.

Table with financial data for Mannheim, including various bank and stock prices.

Table with financial data for Mannheim, including various bank and stock prices.

Morgen letzter Tag!



Lebensucht!

Endlich einmal ein Film, in dem

Marlene Dietrich

nicht nur ihre Schönheit, sondern auch ihre packende u. heitere Fröhlichkeit zeigt, die man absonderlich wie die anziehende Persönlichkeit ihres Partners

GARY COOPER

vergessen wird.

Beginn: 3.00 4.35 6.35 8.35

ALHAMBRA

Pelzaußbewahrung
der sicherste Schutz für Ihre Pelze bei

Richard Kunze

dem Fachmann für Pelze
Mannheim 7 am Paradeplatz 40/2

Hans Albers
SAVOY HOTEL
217

Letzte Tage!
Ein Filmwerk, das Sie nicht versäumen dürfen!

Ein mitreißendes Schauspiel, in dem alle Regungen und Schwingungen der menschlichen Seele lebendig werden. In dem reinen, opferbereiten Liebe, bezaubernde Leidenschaft, besonders Haß und blinde Eifersucht gegenüber stehen.

8.10 5.45 8.15

SCHAUBURG

National-Theater Mannheim
Dienstag, den 12. Mai 1936
Vorstellung Nr. 204 NSK.G. 48m.

Aïda
Große Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi
Anf. 19.30 Uhr - Ende nach 22.30 Uhr

Neues Theater Rosengarten
Dienstag, den 12. Mai 1936
Vorstellung Nr. 74

Charleys Tante
Schwank in drei Akten von Brandon Thomas
Anfang 20 Uhr - Ende 22.30 Uhr

PALAST und GLORIA
Theaterhaus

Ab heute in beiden Theatern - nur wenige Tage sind die erfolgreichsten Werke der letzten Saison

in Neu-Aufführung
mit dem weltberühmten genormenen Schöler

Mädels jetzt ist Damenwahl



Oberwachtmeister SCHWENKE

Die ganz hervorragende Besetzung:

Gustav Fröhlich - Sybille Schmitz
Emmy Sonnemann
Marianne Hoppe, Harald Paulsen

Regie: **Carl Frolich** - Inhaber des Film-Preispreises 1936

Benutzen Sie diese einzige, seltene Gelegenheit, einen der schönsten Filme des letzten Jahres, nochmals zu bewundern!

REICHALTIGES VORPROGRAMM!
Anfang: 4.00, 6.30, 8.30, 10.30 Uhr.

HEUTE
20.15 Uhr

Rosengarten-Nibelungensaal
Das große lustige Ereignis!

Ganz groß
der gestrige Abend mit

Gustav Jacoby
Deutschlands großem Humoristen

Einzige Wiederholung besonders für die Mannheimer

Witz - Humor - Lustige Lieder - Parodien
Dialektik - Politische Satiren

Dazu das große Programm:

Marita Gründgens Parodien eigener Art
Kurt Engel Der Teufelsknecht auf dem Klyphon
Elisabeth Hill und **Walter Kojewnik** von der **Suppe „Rebellen Tausch“**
Volkstümliche Preise! - Alle Plätze unnummeriert!
Unterwiese der Weimodul und der Pöstel halbe Preise!

Karten bei den Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse
Preise: RM. — 70 1.10 1.50

Heidelberg

Schloßbeleuchtung mit Feuerwerk:
17. Mai, 7. Juni, 5. Juli

Severdschauer in Schloßhof: 14. 18. 20. 28. Mai, 3. 9. Juni

Zur Pflege der **Hausmusik** gehört ein **Klavier**

Kauf oder Miete bei **Pianolager Heddel**
Königsplatz 10, 11

Umzüge
Geräteausgabe m. geschl. Kisten
Kunz J. G. & Co.
Tel. 20770


Schwerer Stauer **Weilensittich**
erschaffen
Gebäude 7, part. 10047

Hochzeit
und Gesellschaftsanlage werden billiger und verlässlicher in der **Etage Ringel O 3, 4, 1** Trapp neben Freizeitanlage

Inserieren bringt Gewinn

Lachsälven im Theater
Fröhliche Gesichter noch auf der Straße

KONFETTI



Mit dem besten Geschmack

Richard Romanowsky
Kans Moser **Leo Stenz**
bieten das schönste Libretto:
Friedl Czepa **Mans Hob**

Tägl. Beginn 7.00 8.30 10.00
Einmal außerordentlich

UNIVERSUM

LIBELLE

Das Libretto - Text für jedermann

Besuchen Sie die großen

Mai-Festspiele

9 Internationale Variété-Nummern 9

Beginn: 8.30 Uhr

Eintritt 70 Pfg. - Vorplatz 40 Pfg.

CAPITOL

Heute bis Donnerstag - 3 Tage
Der deutsche Großfilm



Friesennot

Heute bis Donnerstag - 3 Tage
Der deutsche Großfilm

Damenbart

Werde alle Damen rasch entbart durch **Dietherichs** rascher rasierendes und rasierendes **Gretl Stoll**

Mannheim - Markt 19 - Front 443 38

Leeres Zimmer
zu verm. 1936
K. & S. 3. St.
Nur möbl. jenseitig
Wohn. Q. 3, 3
10. 5. 10. 10. 10.

Mans-Zimmer
Zentral, möbl.
L. 10. 10. 10. 10. 10.
C. 1, 11. 11. 11. 11. 11.

Lagerraum
Werkstatt
Kaiserring!
3- u. 4-Zimmer-Wohnung

Sep. möbl. Zim.
Schlafstelle
Zimmerei
Schön möbl. Zi.

Villa-Wohnung
4 Zimmer u. Zubehör
Mod. Wohnung
4 Zimmer

Schöne 3-Zim.-Wohnung
2 Zimmer
Möblierte Zimmer

4%, Zins
1. Hypotheken
Gebrüder Mack

Elizabeth Arden



Die Geheimnis der **Elizabeth Arden**
wird vom 12. bis 13. Mai
in unserer Gedächtnisausstellung sein

Kesel und Maier
MANNHEIM-HEIDELBERGERSTR. 10/11

Hartmann Konditorei-Kaffee Kaiserring

Meine Spezialität:
Jugendliche weiße Hüte

Mietgesuche

2-b-3 Zim.-Wohnung Einf. möbl. Zi.

Hypotheken

4%, Zins 98% Auszahlung

Gebrüder Mack

1. Hypotheken

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

In Mannheim
gut eingeführter

Vertreter

(Provisionsbasis) von erstem rheinischen Unternehmen der Getränke-industrie gesucht. Angebote unter C Q 114 an die Geschäftsst. d. Bl.

2 Reisedamen
aus der Korsettbranche

suchen bei ihrer Wiedertätigkeit, in zwei Provinzen mit best. Erfolg, eingeführt, nach. Mögliche, wenn ausgebildet, Angebote mit Bild unter W C 30 an die Geschäftsst. d. Bl.

Allein-Mädchen
16jähr. Mädchen
Suche gute Vertretung.

Stellengesuche

Bilanz-Buchhalter
Suche gute Vertretung.

Jüngeres Mädchen
Suche gute Vertretung.

Automarkt

Kostenlos!

„Das Automobil“
Eine Broschüre, deren Inhalt Sie vor der Anschaffung Ihres Wagens beherrschen sollten.

zu erhalten von **Heinz Ruppert 25, Mannheim**
Postfach Nr. 389

Horch-Limousine

Neujahr 1935, 70 PS, 16000 km gefahren, günstig abgegeben. Zu verkaufen unter C H 106 an die Geschäftsst. d. Bl.

Opel 4/20 Opel 2 Sitzer-Limousine

Neu, 1935, 1000 km gefahren, günstig abgegeben. Zu verkaufen unter C H 106 an die Geschäftsst. d. Bl.

NSU Kleinwagen

Neu, 1935, 1000 km gefahren, günstig abgegeben. Zu verkaufen unter C H 106 an die Geschäftsst. d. Bl.

Immobilien

Oststadt Waldpark
Einfam. - Häuser
zu verkaufen

Schönes Miethaus

zu vermieten

Verkäufe

Zündapp 300 cm
zu verkaufen

Gr. Büfett
zu verkaufen

Weißer Gasherd
zu verkaufen

Got. vollst. Bett und sonstiges
zu verkaufen

1 elektr. Waschmaschine
zu verkaufen

Kohlenherd
zu verkaufen

2 elektr. Kühlschränke
zu verkaufen

Brockhaus
zu verkaufen

Speisezimmer
zu verkaufen

Goldstein
zu verkaufen

Kaufgesuche

Efeukästen
zu kaufen

Motorrad
zu kaufen

Am Bahnhof
zu kaufen

Zentrum!
zu kaufen

Vermietungen

Laden
zu vermieten

Nähe Waldpark!
zu vermieten

2-Zimmer-Wohnung
zu vermieten

Lagerraum
zu vermieten

Werkstatt
zu vermieten

Kaiserring!
zu vermieten

3- u. 4-Zimmer-Wohnung
zu vermieten

Sep. möbl. Zim.
zu vermieten

Schlafstelle
zu vermieten

Zimmerei
zu vermieten

Schön möbl. Zi.
zu vermieten

Villa-Wohnung
zu vermieten

4 Zimmer u. Zubehör
zu vermieten

Mod. Wohnung
zu vermieten

4 Zimmer
zu vermieten

Schöne 3-Zim.-Wohnung
zu vermieten

2 Zimmer
zu vermieten

Möblierte Zimmer
zu vermieten

Gr. Büfett
zu verkaufen

Weißer Gasherd
zu verkaufen

Got. vollst. Bett und sonstiges
zu verkaufen

1 elektr. Waschmaschine
zu verkaufen

Kohlenherd
zu verkaufen

2 elektr. Kühlschränke
zu verkaufen

Brockhaus
zu verkaufen

Speisezimmer
zu verkaufen

Goldstein
zu verkaufen

Opel-Limousine
zu verkaufen

Immobilien
zu verkaufen

Oststadt Waldpark
Einfam. - Häuser
zu verkaufen

Schönes Miethaus
zu vermieten

Stellengesuche

Bilanz-Buchhalter
Suche gute Vertretung.

Jüngeres Mädchen
Suche gute Vertretung.

Verkäufe

Zündapp 300 cm
zu verkaufen

Gr. Büfett
zu verkaufen

Weißer Gasherd
zu verkaufen

Got. vollst. Bett und sonstiges
zu verkaufen

1 elektr. Waschmaschine
zu verkaufen

Kohlenherd
zu verkaufen

2 elektr. Kühlschränke
zu verkaufen

Brockhaus
zu verkaufen

Speisezimmer
zu verkaufen

Goldstein
zu verkaufen

Vermietungen

Laden
zu vermieten

Nähe Waldpark!
zu vermieten

2-Zimmer-Wohnung
zu vermieten

Lagerraum
zu vermieten

Werkstatt
zu vermieten

Kaiserring!
zu vermieten

3- u. 4-Zimmer-Wohnung
zu vermieten

Sep. möbl. Zim.
zu vermieten

Schlafstelle
zu vermieten

Zimmerei
zu vermieten

Schön möbl. Zi.
zu vermieten

Villa-Wohnung
zu vermieten

4 Zimmer u. Zubehör
zu vermieten

Mod. Wohnung
zu vermieten

4 Zimmer
zu vermieten

Schöne 3-Zim.-Wohnung
zu vermieten

2 Zimmer
zu vermieten

Möblierte Zimmer
zu vermieten

Gr. Büfett
zu verkaufen

Weißer Gasherd
zu verkaufen

Got. vollst. Bett und sonstiges
zu verkaufen

1 elektr. Waschmaschine
zu verkaufen

Kohlenherd
zu verkaufen

2 elektr. Kühlschränke
zu verkaufen

Brockhaus
zu verkaufen

Speisezimmer
zu verkaufen

Goldstein
zu verkaufen

Opel-Limousine
zu verkaufen

Immobilien
zu verkaufen

Oststadt Waldpark
Einfam. - Häuser
zu verkaufen

Schönes Miethaus
zu vermieten

Stellengesuche

Bilanz-Buchhalter
Suche gute Vertretung.

Jüngeres Mädchen
Suche gute Vertretung.